Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 233. Bromberg, Donnerstag den 10. Oktober 1929. 53. Jahrg.

„Königreich Südslawien."

Staatsreform in Belgrad.

Das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, abgekürzt das Königreich SHS (Kraljevina Srba, Hrvata i Slovenaca) hat aufgehört zu existieren. An seine Stelle ist das geeinte Königreich Jugoslawien getreten. König Alexander hat eine grundlegende Staatsreform durchgeführt, deren Sinn kein anderer ist, als an Stelle der Serben, Kroaten, Slowenen, Bosnier, serbischen Madjaren, Montenegriner, Mazedonier und wie alle die Völker heißen, die dem Belgrader König unterstehen, nunmehr als neue Nationalität die Jugoslawen, also die „Slawen im Süden", zu setzen. Durch einen Befehl von oben sollen die bitteren Kämpfe zwischen Serben und Kroaten auf höchst einfache Weise verschwinden, indem es sich ergeben soll, daß weder Serben noch Kroaten, sondern an ihrer Stelle lauter Südslawen das Land bewohnen.

Ist es nicht eine geniale Idee, durch einen Federstrich die ungeheuren Schwierigkeiten zu lösen, die das Land seit Jahren in Lebensgefahr gehalten haben? Der Gegensatz zwischen Serben und Kroaten war stets ein organischer Gegensatz. Die Serben, die jahrhundertelang unter der türkischen Herrschaft für ihr Volkstum und für die griechisch-orthodoxe Religion zu leiden hatten, die also völlig nach Osten gekehrt waren, haben recht wenig gemeinsam mit den Kroaten, die Katholiken sind, die seit langem unter der österreichischen Krone lebten und kulturell nach Westen orientiert sind. Der Krieg, der Untergang der österreichisch-ungarischen Monarchie, und die Umwälzung in Süd- und Mitteleuropa hat die Serben und Kroaten zusammengebracht. Das alte, sorgfältig gepflegte Ideal der staatlichen Vereinigung der beiden Brüderstämme konnte verwirklicht werden.

Es schien, als seien die Aussichten des neuen Staates auf ein friedliches Gedeihen äußerst günstig. Bald jedoch stellten sich die Zwistigkeiten zwischen den beiden Volksstämmen des neuen Staates ein. Die Serben wiesen nämlich die Zeichen einer Krankheit auf, die als „staatlich-nationaler Größenwahnsinn" bezeichnet werden muß. Die großserbische Idee war der Ausdruck dieser Krankheit. Die kulturell rückständigen, aber politisch starken Serben gingen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln an die Unterdrückung der Kroaten heran. Die Kroaten sahen sich in eine verfolgte „nationale Minderheit" verwandelt. Die Verfassung des Königreichs SHS, die auf der Grundlage der Gleichberechtigung aller Volksstämme erbaut war, wurde vergewaltigt. Die Empörung der Kroaten wuchs, und die kroatische Freiheitsbewegung, die auf eine Staatsreform hinstrebte, gewann an Boden unter Führung der Bauernpartei, an deren Spitze Stefan Raditsch stand.

Als im vorigen Jahre Raditsch in der Skuptschina ermordet wurde, trat zwischen Agram und Belgrad der anscheinend endgültige Bruch ein. Die Lage war verzweifelt. Die radikal-demokratische Regierung Bukitschewitsch versuchte vergeblich zu retten, was zu retten war. Die Kroaten forderten in ihrer Verzweiflung die Bildung eines völlig selbständigen kroatischen Staates. In Belgrad entstand eine Ratlosigkeit, die jedoch bald einer beachtenswerten Entschlossenheit Platz machte. Am 6. Januar 1929 wurde die Skuptschina aufgelöst, die parlamentarische Regierung zum Rücktritt gezwungen und die Diktatur-Regierung des Generals Pera Jiwkowitsch proklamiert.

Es begann für die Kroaten eine schwierige Zeit wie noch nie zuvor. Haussuchungen, Verhaftungen, Verfolgungen, Ausweisungen und Verbote jeglicher Art folgten in ununterbrochenem Strom. Die eiserne Faust des Generals Jiwkowitsch hat die Kroaten aller Freiheiten beraubt. Die kroatische Bauernpartei wurde aufgelöst, die Zeitungen wurden verboten. Der Generalsekretär der Partei, Dr. Krnjevicz, ist vor einem Monat nach Wien geflüchtet, von wo aus er den Völkerbund um Hilfe anflehte, genau so, wie vor ihm der hervorragende Kroatenführer Pavelic, der nach Genf ein ausführliches Memorandum sandte. Nun sah die Diktatur-Regierung sich veranlaßt, ihre Gewaltmaßnahmen möglichst schnell rechtlich zu besiegeln. Zu diesem Zweck wurde nunmehr die Staatsreform eingeleitet.

In den offiziösen Kreisen Südslawiens sucht man die Angelegenheit so darzustellen, als sei die Umbenennung des Staates nur aus „Zweckmäßigkeitsgründen" erfolgt: der bisherige Name des Königreiches war zu lang; er mußte verkürzt werden. Dieses Motiv kann nicht als grundlegend angesehen werden. Die Umbenennung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen ist nur ein äußeres Zeichen für die tiefgreifende innere Wandlung, die die Diktatur des Generals Jiwkowitsch durch einen Ukas verordnet. Der Sinn der Reform ist, den Kroaten für immer einen rechtlichen Anspruch auf Selbstverwaltung und auf Pflege ihrer kulturellen und nationalen Eigenart zu nehmen. Auch die Neuaufteilung Südslawiens auf neun Regierungsbezirke (Banate oder Banschaften) verfolgt kein anderes Ziel, als durch eine künstliche Strukturänderung eine völlige Gleichartigkeit des an sich ungleichartigen Staates vorzutäuschen.

Vielfach besteht die Neigung, die Belgrader Staatsreform als Vorzeichen einer Entladung der Spannung in Jugoslawien anzusehen. Für eine solche optimistische Ansicht liegt in diesem Augenblick kein Anlaß vor. Es ist bis jetzt noch niemals gelungen, die Freiheitsbewegung irgend eines Volkes auf die Dauer lahmzulegen. Auch dem General Jiwkowitsch und dem König Alexander dürfte es nicht gelingen.

Graf Rogier-Raczyński,

der neue Wojewode von Posen.

Posen, 8. Oktober. Wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" meldet, wird der kürzlich zum Wojewoden von Posen ernannte Graf Rogier-Raczyński auf Rogalin am 10. d. Mts. sein neues Amt antreten.

Graf Rogier-Raczyński entstammt einer alten Familie, die sich um Polen sehr verdient gemacht hat. Der neue Wojewode ist im Jahre 1889 in Warschau als Sohn des Grafen Edward und seiner Gattin Rosa geborenen Gräfin Potocka geboren. Den ersten Unterricht erhielt er im elterlichen Hause, worauf er in Krakau im Jahre 1909 das Sobiecki-Gymnasium absolvierte. Er studierte Jura und Landwirtschaft auf den Universitäten Leipzig und München. In den späteren Jahren vervollkommnete er sich im landwirtschaftlichen Beruf; in seinen freien Stunden gab er sich Studien auf dem Gebiet der Kunst und der Malerei hin.

Als der Weltkrieg ausbrach, befand sich der Graf im Wilna-Gebiet, wo er als österreichischer Staatsangehöriger von den russischen Behörden interniert und nach Moskau gebracht wurde. Während seiner zwangsweisen Verbannung arbeitete er im Hilfskomitee für polnische Auswanderer. Nach Polen kehrte er im Jahre 1918 zurück. Am Ende desselben Jahres trat er in das sich damals organisierende Außenministerium in Warschau ein. Im Jahre 1919 war er eine gewisse Zeitlang der polnischen Delegation für die Friedenskonferenz in Paris zugeteilt und wurde dann als erster Sekretär der Gesandtschaft nach Rom geschickt. Als sich die Bolschewisten Warschau näherten, ließ er sich vom Außenministerium beurlauben, kehrte nach Polen zurück, und meldete sich zum Militärdienst, in dessen Verlauf er schwer erkrankte. Ende 1921 trat Graf Raczyński aus dem Außenministerium aus und widmete sich ausschließlich der Landwirtschaft, sowie der sozialen Tätigkeit. Er nahm tätigen Anteil an der Organisierung der „Liga der Großmacht-Idee" und arbeitete energisch an der Organisierung eines großen „Konservativen Lagers". In der letzten Zeit wurde Graf Raczyński zum Präses des regionalen Komitees des Unparteiischen Blocks der Zusammenarbeit mit der Regierung" gewählt.

Dem Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" zufolge ist die Ernennung des Grafen Rogier-Raczyński zum Wojewoden von Posen von der Posener Bevölkerung mit unverhohlener Freude aufgenommen worden. Der neue Wojewode soll sich in allen Schichten der großpolnischen Bevölkerung ohne Rücksicht auf die politische Anschauung oder der sozialen Lage wegen seiner geistigen Vorzüge und seines Verstandes einer lebhaften Sympathie erfreuen.

Wir Deutschen stehen dem neuen Wojewoden unvoreingenommen gegenüber. Wir kennen ihn nicht, werden aber jetzt Gelegenheit haben, seine Persönlichkeit an den Früchten ihrer Arbeit kennen zu lernen. Wenn der Graf wirklich verständig ist und über geistige Vorzüge verfügt, kann er die Deutschen seines Amtsbereichs nicht schlecht behandeln.

Der abziehende Werber.

Zur Zurückziehung der Harriman-Offerte.

Warschau, 9. Oktober. (Eigene Meldung.) Es steht fest, daß sich der Bevollmächtigte Harrimans für Polen an die Polnische Regierung mit der Erklärung gewandt hat, **daß sein Auftraggeber in Anbetracht der schwankenden Haltung der Polnischen Regierung seine Elektrifizierungs-Offerte zurückziehe.**

Die Polnische Regierung soll diese Erklärung nicht zur Kenntnis genommen und eine schriftliche Begründung dieses Schrittes gefordert haben. Der definitive Abbruch der Unterhandlungen Harrimans mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten ist also formell noch nicht erfolgt. In Warschau weilt der Generalvertreter der Firma Harriman, Herr Irving Rossi. Ob er gekommen ist, um den Abbruch der Unterhandlung zu vollziehen, oder eine positive Entscheidung der Regierung zu erlangen, ist noch nicht sicher festzustellen.

Die von offizieller Seite inspirierte Agentur „Preß" bezeichnet die Zurückziehung der Harriman-Offerte als „nicht ausgeschlossen". Deutlicher sind die Informationen, die von der amerikanischen Seite herrühren sollen. **Danach sei Harriman entschlossen, vom Elektrifizierungsgeschäft in Polen abzusehen, wobei als bestimmende Gründe: der Kurs der polnischen Stabilisierungsanleihe auf den amerikanischen Märkten und der allgemeine Kapitalmangel, der sich auch den Harrimanschen Unternehmungen fühlbar mache, angegeben werden.**

Harriman kann sich bei der Zurückziehung seiner Offerte darauf stützen, daß die Polnische Regierung das gegebene Versprechen, die Konzessionsfrage in kurzer Zeit zu erledigen, nicht erfüllt habe. Ungeachtet dessen, daß diese Informationen etwas tendenziös klingen, ist doch offenbar, daß Harriman werbungsmüde geworden ist und abziehen will. Dieser Entschluß hat die Situation auf der polnischen Verhandlungsseite grundlegend geändert. Dieselben Mächte, die sich bisher aus hochpatriotischen Motiven gegen Harriman sträubten und seinen Abzug verursachen, scheinen jetzt seine Werbung freundlicher zu begrüßen und weniger geneigt zu sein, die Bedingungen des Angebots noch länger einer scharfen Kritik zu unterziehen.

Kamerun und Togo.

Rothermere für Rückgabe deutscher Kolonien.

Lord Rothermere, der kürzlich von einer Reise durch Deutschland zurückgekehrt ist, veröffentlicht augenblicklich eine Artikelserie über seine Eindrücke. Der erste Artikel behandelt die Frage, ob das neue Deutschland wirklich den Frieden wolle. Rothermere beantwortet dies mit einem unbedingten Ja und führt aus, den einzigen Krieg, den das neue deutsche Volk plane, sei der Wirtschaftskrieg, diesen allerdings in höchstem Maße. In seinem zweiten, am 8. d. M. in der „Daily Mail" erschienenen Artikel bemerkt Rothermere, daß der monarchistische Gedanke in Deutschland zum Tode verurteilt sei, und daß die Demokratie von Tag zu Tag fortschreite. Für England sei es ein Gebot der Klugheit, mit dem republikanischen Deutschland in Frieden und Freundschaft zu leben. **Als äußeres Zeichen dieser Freundschaft macht Rothermere den erstaunlichen Vorschlag, England solle Deutschland Togo und Kamerun zurückgeben. Für England bedeute dies nichts, denn das englische Weltreich sei an und für sich schon zu groß. In Deutschland dagegen werde eine solche Geste des früheren Feindes tiefen Eindruck machen.**

Der weise Masaryk.

Sensationelles Angebot des tschechischen Staatspräsidenten an Ungarn.

Gebiete mit mehr als 50 Prozent Ungarn sollen zurückgegeben werden.

Wie die ungarische Zeitung „Pesti Naplo" meldet, äußerte sich der Präsident der tschechoslowakischen Republik Masaryk zum Vizepräsidenten des ungarischen Sozialinstituts Franz Rajniß in der Frage der **Revision der ungarisch-tschechoslowakischen Grenze** u. a. wie folgt:

„Ich bin auch heute geneigt, über eine friedliche Revision zu verhandeln. Ein Donauabschnitt ist für uns eine unerläßliche Lebensnotwendigkeit. Preßburg und das dortige von Ungarn bewohnte Gebiet ist daher für uns absolut notwendig. **Dagegen kann über die Revision aller Gebiete verhandelt werden, auf welchen mehr als 50 Prozent Ungarn wohnen.**

Es kann auch von einer Revision der von anderen Nationalitäten bewohnten Gebiete gesprochen werden. Wohl würden auf beiden Seiten Nationalitäten bleiben, aber das hätte nur zur Folge, daß wir gegenseitig unsere Nationalitäten gut behandeln würden. Wir würden eventuell gern in Prag ein ungarisches Ministerportefeuille schaffen.

Ich bin bereit, meinen ganzen Einfluß in dieser Richtung zur Geltung zu bringen, nicht aus ethisch-philosophischen Gründen, sondern wegen der gegenseitigen Interessen.

Die Tschechoslowakei kann nicht den Druck von zwei Seiten, einerseits von seiten der Deutschen, andererseits von derjenigen der Magyaren, aushalten. Deshalb haben wir auch zuerst versucht, bei den Ungarn die Spannung zu lösen, und darum habe ich hierüber auch mit dem Schriftsteller Talyi gesprochen. Wir haben auch andere Schritte unternommen, beispielsweise im Wege des früheren ungarischen Ministers des Äußeren Dr. Gratz; auch auf diplomatischem Wege haben wir Schritte unternommen, aber darauf keine Antwort erhalten. Später haben wir uns an die Deutschen gewandt und mit ihnen eine Vereinbarung getroffen.

Auch heute sind wir geneigt, uns mit den Ungarn an den Beratungstisch zu setzen. Ich finde die Methode der Ungarn sonderbar. Als ich ihnen das erstemal eine Botschaft zukommenließ, gingen sie statt nach Prag nach Bukarest verhandeln. Die Rumänen waren so loyal, uns jeden Tag über den Verlauf der Verhandlungen zu informieren. Wir haben vor der großen Öffentlichkeit ebenso wie in der Diplomatie einen großen Vorteil gegenüber den Anklagen der Ungarn. Von uns weiß man überall, daß wir geneigt sind, zu verhandeln, aber in Ungarn war man noch nie geneigt, mit uns direkt zu verhandeln.

Ich habe einen Teil meiner Kinderjahre in Papa, einem Ort in der Umgebung des Plattensees, verbracht. Ein Teil meiner Familie ist vollkommen magyarisiert. Ich nehme ihr dies nicht übel, denn in den Ungarn steckt eine anziehende Kraft. **Die Ungarn mögen sich beeilen, so lange ich lebe. Wieviel Jahre kann ich noch leben?** Ich bin ein alter Mann. Meine Augen sind frei von dem Schleier der Leidenschaften, welcher die Augen der anderen verhüllt, so daß sie ihre eigenen Interessen in der Zukunft nicht zu sehen vermögen. Ich sehe diese Interessen. aber weder die Ungarn noch ein großer Teil meiner Kompatrioten sieht sie. **Wer weiß, was geschehen wird, wenn ich einmal nicht mehr da sein werde?!"**

Weitere Ergebnisse der Stadtverordnetenwahlen.

Pommerellen.

Neumark. Liste 1 (Nationale Arbeiterpartei) 2 Mandate, Nr. 3 (BB) 2 Mandate, Nr. 4 (Sanierungsliste) 3 Mandate, Nr. 5 (Nationaldemokraten) 10 Mandate, Nr. 2 (PPS) 1 Mandat.

Podgorz. Liste Nr. 1 (Polnische Sozialdemokraten) 3 Mandate, Nr. 2 (Nationale) 4 Mandate, Nr. 3 (Nationale Arbeiterpartei) 3 Mandate, Nr. 4 (Beamtenliste) 3 Mandate, Nr. 5 (Sanierungsliste) 5 Mandate.

Posen.

Gembitz. Liste Nr. 1 (Nationale Vereinigung) 5 Mandate, Nr. 2 (Sanierungsliste) 1 Mandat. **Die Deutschen hielten sich von der Wahl fern, da ihre Liste für ungültig erklärt wurde.**

Murowana Goslin. Sanierungsliste 1 Mandat, Sozialdemokraten 1 Mandat, Nationaldemokraten 4 Mandate.

Neustadt a. Warthe. Liste 1 (Nationale Vereinigung) 4 Mandate, Liste 2 (Sanierung) 2 Mandate.

Reichthal. Hier hat die Deutsche Liste einen großen Sieg errungen, indem sie 3 Mandate für sich sicherte, während die polnischen Parteien auch nur 3 Mandate für sich buchen konnten.

Rogasen. In Rogasen wurden folgende Mandate erzielt: Nationaldemokraten 5 Mandate, rechter Flügel der Nationalen Arbeiterpartei 3 Mandate, Bauernpartei 1 Mandat, Regierungsblock 4 Mandate, die **Nationalen Minderheiten 2 Mandate.**

Bentschen. Bürgerblock 3 Mandate, Liste zur „Besserung der städtischen Wirtschaft" 6 Mandate, Ciszak-Leute 1 Mandat, PPS 2 Mandate.

Grätz. Nationaldemokraten 10 Mandate, rechter Flügel der Nationalen Arbeiterpartei 3 Mandate, Sanierungsliste 5 Mandate.

Moschin. Nationaldemokraten 4 Mandate, Kommunisten 1 Mandat; das 6. Mandat verteilt sich auf kleinere Listen.

Kosten. Nationaldemokraten 10 Mandate, rechter Flügel der Nationalen Arbeiterpartei 1 Mandat, Mieterliste 2 Mandate, BB 5 Mandate.

Schmiegel. Nationaldemokraten 8 Mandate, rechter Flügel der Nationalen Arbeiterpartei 3 Mandate, Beamtenliste 1 Mandat.

Gostyn. Nationaldemokraten 12 Mandate (es sollen zum 13. Mandat nur 6 Stimmen gefehlt haben), rechter Flügel der Nationalen Arbeiterpartei 7 Mandate, Sanierungsliste 5 Mandate.

Schrimm. Rechter Flügel der Nationalen Arbeiterpartei 2 Mandate, Liste der Beamten und des Militärs (in Schrimm haben die Militärpersonen mitgewählt) 2 Mandate, Invaliden kein Mandat, Privatliste des Herrn Swietlik ein Mandat, Kaufmannsliste 5 Mandate, Handwerkerliste 2 Mandate, Bauarbeiter kein Mandat.

Kurnik. National-katholische Vereinigung 7 Mandate, Sanierungsliste 2 Mandate.

Schildberg. Nationaldemokraten 10 Mandate, rechter Flügel der Nationalen Arbeiterpartei 4 Mandate, Handwerkerliste ein Mandat, Beamtenliste 2 Mandate, Arbeiterliste ein Mandat.

Kletzko. Nationaldemokraten 6 Mandate, Vereinigte Liste der Nationalen Arbeiterpartei, der „Sanierung" und der PPS 3 Mandate.

Rawitsch. Linker Flügel der Nat. Arbeiterpartei 6 Mandate, **deutsche Liste 4 Mandate,** Regierungsblock und Anhänger 7 Mandate, rechter Flügel der Nat. Arbeiterpartei 3 Mandate, Christl. Demokratie 2 Mandate, Nationaldemokratie 2 Mandate.

Jarotschin. Stadt- und Landvereinigung 2 Mandate, rechter Flügel der Nationalen Arbeiterpartei 4 Mandate, PPS ein Mandat, Nationaldemokratie 7 Mandate, Monarchisten ein Mandat, Christl. Demokratie ein Mandat, Regierungsblock 2 Mandate.

Krotoschin. PPS 3 Mandate, linker Flügel der Nat. Arbeiterpartei 6 Mandate, rechter Flügel der Nationalen Arbeiterpartei und Nationaldemokraten 12 Mandate, Stadt- und Landvereinigung und Christliche Demokratie 2 Mandate, Regierungsblock 1 Mandat.

Wreschen. PPS 1 Mandat, rechter Flügel der Nationalen Arbeiterpartei 4 Mandate, Regierungsblock 5 Mandate, Nationaldemokratie 8 Mandate.

Strelno. Deutsche Liste 1 Mandat, Nationale Arbeiterpartei 5 Mandate, Regierungsblock 6 Mandate, Nationaldemokratie 2 Mandate, Christliche Demokratie 3 Mandate, Parteilose 1 Mandat.

Kempen. Nationaldemokraten 8 Mandate, Liste 5 (den Nationaldemokraten nahestehend) 2 Mandate, rechter Flügel der Nationalen Arbeiterpartei 6 Mandate, Beamtenliste 1 Mandat, **Deutsche Liste 1 Mandat.**

Pudewitz. Nationale Liste 6 Mandate, Liste des rechten Flügels der Nationalen Arbeiterpartei und der „Sanierung" ebenfalls 6 Mandate.

Czempin. Bürgerliste 4 Mandate, Arbeitsblock 8 Mandate.

Margonin. Nationale Liste 4 Mandate, Sanierungsliste 2 Mandate, linker Flügel der Nationalen Arbeiterpartei ein Mandat, **Deutsche Liste 2 Mandate.**

Samotschin. Nationale Liste 3 Mandate, Gemischte Liste 2 Mandate, **Deutsch-Jüdische Liste 4 Mandate.**

Usch. Nationale Liste 3 Mandate, Rechter Flügel der Nationalen Arbeiterpartei ebenfalls 3 Mandate.

Zirke. Nationale Liste 5 Mandate, Vereinigte Liste der Nationalen Arbeiterpartei, der Christlichen Demokratie, der PPS und der „Sanierung" 7 Mandate.

Das Sowjet-Paradies.

Petersburg, 9. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der Hunger nimmt in der Stadt beängstigende Formen an. Die Zufuhr von Lebensmitteln in die Stadt ist unzureichend. Seit dem 7. d. M. sind wieder Fleisch- und Brotmarken eingeführt. Am letzten Sonntag sind in der Stadt sechs Personen Hungers gestorben.

Jüdische Republik am Amur?

Ein neues Palästina in Ost-Sibirien.

Riga, 8. Oktober. Die Regierung der Sowjetunion beabsichtigt in Rußland eine Jüdische Republik zu gründen und will für diesen Zweck ein Gebiet von 328 000 Kilometern in Ost-Sibirien am Flusse Amur zur Verfügung stellen.

Die sowjetfeindliche Bewegung im Fernen Osten.

Riga, 7. Oktober. Nach einem Communiqué des Oberkommandos der Roten Armee im Fernen Osten ist es weißgardistischen Abteilungen, die sich hauptsächlich aus ehemaligen zaristischen Offizieren zusammensetzen, gelungen, in den Bezirken von Ussurijsk und Amur einen **Aufstand der Bevölkerung gegen die Sowjets** zu entfachen. Der Oberste Kriegsrat hat den Führer der Roten Armee im Fernen Osten, Blücher, angewiesen, aus den an der chinesischen Grenze gelegenen Ortschaften sämtliche Bauern auszusiedeln, die im Verdacht stehen, mit den Aufständischen gemeinsame Sache zu machen. In Chabarowsk wurde **ein sowjetrussischer Offizier erschossen,** den die politische Polizei angeklagt hatte, daß er militärische Geheimnisse verraten und dem chinesischen Generalstab den Plan über die Aufstellung der Sowjettruppen an der chinesischen Grenze geliefert habe.

Die Tscheka in Paris.

Die Geheimnisse der unterirdischen Gewölbe der sowjetrussischen Botschaft in Paris.

Paris, 9. Oktober. Wie die Blätter melden, besteht in Paris eine europäische Zentrale der früheren sowjetrussischen Tschereswitschaika, G. P. U. genannt, (Staatliches Polizeiamt in Sowjetrußland anstelle der zaristischen Gendarmerie und Ochrana). Geheimagenten der G. P. U. sind in der Pariser Botschaft in untergeordneten Stellungen tätig, und kontrollieren die Tätigkeit selbst des Botschafters, sowie des Handelsvertreters Rußlands. Die Spione aus der G. P. U. sitzen in besonderen Zimmern, zu denen ein Fremder keinen Eintritt hat. Sie haben ihre diplomatischen Kuriere, die sie direkt zum Hauptchef der Tschereswitschaika Minshinski entsenden. Der Botschafter muß sein Siegel auf Dokumente drücken, die er nicht liest und in denen er vielleicht denunziert wird.

Unabhängig von der inneren Spionage treibt die G. P. U. auch Spionage gegenüber den gegenrevolutionären russischen Organisationen, die sich vor einigen Jahren in Paris angesiedelt haben. Nach Informationen der Pariser Emigranten-Zeitung „Poslednie Nowosti" ist in Berlin der Chef der Flugabteilung der G. P. U. der russische Arzt Dr. Goldstein eingetroffen. Ihm stehen 15 Leute zur Verfügung, die durch Terrorakte kommunistische Verräter außerhalb der Grenzen Rußlands strafen. Im Zusammenhange damit, erzählt man sich in Pariser diplomatischen Kreisen, daß sich in der russischen Botschaft geheime unterirdische Gewölbe befinden, wo man etliche Verräter der Sowjetstruktur hingemordet haben soll.

Biesiedowski kündigt Enthüllungen an.

Paris, 8. Oktober. Botschaftsrat Biesiedowski hat Vertreter der russischen Emigranten-Zeitungen empfangen, denen er erklärte, daß er über die Tätigkeit der sowjetrussischen diplomatischen Auslandsstelle „Erinnerungen" veröffentlichen werde. Seit 1922 hatte Biesiedowski der Reihe nach den Posten eines Gesandtschaftsrats in Tokio, Wien, Warschau und zuletzt in Paris inne. Infolgedessen ist er im Besitz vieler Geheimnisse der sowjetrussischen Diplomatie; er soll auch ein intimer Freund Dowgalewskis sein. Es sind hartnäckige Gerüchte im Umlauf, daß Dowgalewski, den man in Moskau für die antisowjetrussische Haltung Biesiedowskis verantwortlich macht, ebenfalls abberufen wird.

Die Sowjets über den Pariser Skandal.

Riga, 8. Oktober. Nach fünftägigem Schweigen verbreitet jetzt die Sowjetregierung in der amtlichen sowjetrussischen Telegraphen-Agentur „Taß" folgendes Cummuniqué: „Legationsrat Biesiedowski ist geflüchtet. Die Genossen, denen sein Verhalten seit längerer Zeit auffiel, verdächtigen ihn, daß er ein Leben führt, daß seinen materiellen Mitteln nicht entspricht. Biesiedowski hat aus der Gesandtschaftskasse einen Geldbetrag entnommen, den er nicht rechtzeitig zurückzahlte. Zur Klärung dieser Angelegenheit ist ein besonderer Delegierter der Arbeiter- und Bauern-Inspektion nach Paris abgereist."

Kabul vor dem Fall?

Nach Meldungen aus Termez, die dem „Berl. Tagebl." über Moskau zugingen, sind die Streitkräfte Nadir Khans in erfolgreichem Vordringen auf Kabul. Dschellalabad befindet sich in ihrem Besitz. **Das Fort Balahissar vor Kabul wurde von ihnen besetzt, und in den südöstlichen Vororten Kabuls finden bereits Kämpfe statt.** Zum Schutz der Hauptstadt, über die der Ausnahmezustand verhängt ist, hat Habib Ullah alle Streitkräfte einschließlich der Polizei mobil gemacht. Habib Ullahs Anhänger bringen eiligst ihre Familien und ihr Eigentum nach Kugistan.

Aman Ullahs Gesandter aus England ausgewiesen.

London, 9. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der afghanische Gesandte in London, Shuja Dowleh Khan ist auf Ersuchen des Außenministers Henderson von den Behörden aus England ausgewiesen worden. Er ist bereits nach dem Kontinent abgereist. Der Gesandte, der von König Aman Ullah ernannt worden war und der damals alle Vorbereitungen für den Besuch Aman Ullahs in England anläßlich dessen Europa-Reise getroffen hatte, hat auch nach dem afghanischen Umsturz die Geschäfte der Gesandtschaft verwaltet. Amtliche Schritte gegen ihn wurden unternommen auf Grund von Mitteilungen, die ein junger Sekretär der Gesandtschaft, Junus Khan, dem „Foreign Office" gemacht hatte. Der Gesandte wurde daraufhin verständigt, daß er nicht länger persona grata für die britische Regierung sei und kurz darauf folgte die Aufforderung, das Land zu verlassen.

Vom „Foreign Office" wird nunmehr nachdrücklich betont, daß diese Maßnahme keinen politischen Charakter habe und aus rein persönlichen Gründen erfolgt sei. Das Gepäck des Gesandten ist von den Behörden in Harwich festgehalten worden. Junus Khan hat nunmehr als Geschäftsträger die Leitung der afghanischen Gesandtschaft übernommen. Wie verlautet, hat der Gesandte einen großen Teil wertvoller Gegenstände, darunter auch Juwelen, zu unrecht mitgenommen. Die Gesandtschaft soll nach seiner plötzlichen Abreise ein Bild der Verwüstung geboten haben. Die nähere Prüfung der im ganzen etwas dunklen Angelegenheit ist zurzeit noch **im Gange.**

Die Zeugenvernehmung in Oppeln.

Oppeln, 8. Oktober. (WTB.) In fünfstündigen Verhandlungen wurden in der gestrigen Nachmittagssitzung des Prozesses wegen der Vorfälle im Oppelner Bahnhof 22 Zeugen vernommen. Zunächst gab der Bahnschutzbeamte Labisch eine Schilderung der Vorfälle im Bahnhof. Er bekundete u. a., daß bei den Vorgängen im Bahnhof sich auch ältere Personen und nicht nur Jugendliche beteiligt hätten. Polizeihauptmann Breuer ließ sich über die Funktionen der Polizei bei den Zwischenfällen aus. Der Eisenbahnbedienstete Kancy sagt aus, daß er gesehen habe, wie ein Mann eine polnische Schauspielerin verfolgte, aber von ihr abließ, als er, Kancy, dazwischentrat. Als den Verfolger der Dame bezeichnete er den Angeklagten Nalewaja. Ernstliche Verletzungen hat er bei dem polnischen Schauspielpersonal nicht festgestellt. Der Assistent Lissy bekundet, daß er vor dem Deutschen Haus auf der Krakauer Straße eine Gruppe, die gegen die Polen eine drohende Haltung einnahm, beschwichtigte und zum Auseinandergehen bewegen konnte. Geschlagen worden seien die Polen aber nicht.

Oppeln, 8. Oktober. (WTB.) Im Prozeß wegen der Ausschreitungen anläßlich des polnischen Gastspiels entstand heute eine gewisse Aufregung, als der Vertreter der polnischen Nebenkläger, Rechtsanwalt Simon, erklärte, er habe ein Schreiben erhalten, wonach ein der Verhandlung Beiwohnender gehört haben will, wie der Angeklagte Zentner mit Bezug auf einen von ihm zu der heutigen Verhandlung mitgebrachten Koffer erklärte, daß in demselben eine Uhr sei. Wenn Sara — gemeint ist anscheinend Rechtsanwalt Dr. Simon — sprechen werde, werde er den Koffer in die Luft gehen lassen. Der Angeklagte erklärte dazu, daß es sich um eine vollkommene Verdrehung der Tatsachen handele. Er habe nichts Besonderes in dem Koffer. Vermutlich handelt es sich um die Kleider des Angeklagten, der ja bis gestern in Untersuchungshaft genommen war, da anscheinend Fluchtverdacht vorlag.

Gegen Mittag wurden die polnischen Zeugen in den Saal gerufen. Von den 58 polnischen Zeugen und Nebenklägern waren insgesamt 16 erschienen. Nach der Aufrufung der Zeugen und Nebenkläger und Belehrung derselben unter Zuhilfenahme des Oberdolmetschers wurden die Zeugen unter starkem polizeilichen Schutz wieder entlassen, während 11 Nebenkläger im Saal blieben und gegenüber den Angeklagten Platz nahmen. Nach der Vernehmung der letzten deutschen Zeugen begann sodann die Vernehmung der Nebenkläger. Als erster schilderte Theaterdirektor Zuna die Vorfälle im Theater, die sich anschließenden Vorfälle auf seinem Wege zum Bahnhof und die Vorgänge im Bahnhof selbst. Er gab an, im Tunnel des Oppelner Bahnhofs von drei Leuten angehalten und von einem derselben geschlagen worden zu sein. Er will auch gesehen haben, wie zwei weitere Mitglieder des polnischen Theaters von denselben drei Personen mit Schlägen bedacht wurden. Eine positive Unterlage dafür, daß die Menge im Tunnel und auf der Strecke sowie vor dem Theater organisiert war, könne er nicht geben. Der polnische Theaterdirektor Zuna erklärte weiter, daß der Angeklagte Zentner ihm entgegengerufen habe: „Das sind die Künstler. Haut sie!" Auch den Angeklagten Michalczyk will er in der Menge, die ihn nach dem Bahnhof begleitete, erkannt haben.

Der nächste Zeuge, Oberregisseur Stepniowski, führt im Laufe seiner Bekundungen unter anderem aus, daß er mit einem Kollegen und zwei Damen die Krakauer Straße entlang zum Bahnhof gegangen sei. Er und seine Begleiter seien dann von einer Truppe, die singend von einer Seitenstraße heranmarschierte, verfolgt und belästigt worden.

Tausend macht Gold.

München, 9. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) In der Presse waren Meldungen erschienen, daß es dem in München in Untersuchungshaft befindlichen sogenannten Goldmacher Tausend gelungen sei, unter strenger Aufsicht tatsächlich Gold herzustellen. Auf die von Vertretern der „Telegraphen-Union" eingezogenen Erkundigungen wurde seitens des Direktors des Hauptmünzamtes erklärt, daß die Versuche Tausends auf Veranlassung des Staatsanwalts und des Untersuchungsrichters bei der Hauptmünzanstalt stattgefunden hätten, daß aber eine weitere Auskunft nicht erteilt werden könne. Auch der Untersuchungsrichter am Landesgericht München, Dr. Gorell, hüllt sich über das Ergebnis der Versuche in Schweigen und verwies an den Verteidiger des Tausend Justizrat Graf Pestalozza. Von diesem wurde nachfolgende Erklärung abgegeben:

Am 3. Oktober 1929 hat der seit Anfang Januar 1929 in Haft befindliche Franz Tausend dem Hauptmünzamt in München unter Kontrolle des Münzdirektors und eines zweiten Münzbeamten sowie in Anwesenheit des Untersuchungsrichters und des Staatsanwalts nach vorhergehender körperlicher Untersuchung und genauer Durchsuchung seiner Kleidungsstücke sein Verfahren zur Herstellung von Gold vorgeführt, **wobei es ihm gelang, echtes und reines Gold herzustellen,** und zwar in einer Menge, die nach dem eidlich abgegebenen Gutachten des Münzdirektors in dem als Ausgangsmaterial verwendeten Blei und den sonstigen Zutaten unmöglich enthalten gewesen sein könne.

Da Tausend seinerzeit unvermutet verhaftet wurde, also keinerlei Vorbereitungen für einen Fall der Verhaftung treffen konnte, da er außerdem seit neun Monaten in Haft ist und da die Kontrolle unter Anwendung aller erdenklichen Vorsicht und Aufmerksamkeit durchgeführt wurde, ist nach menschlichem Ermessen eine Täuschung ausgeschlossen und hat Tausend den Beweis erbracht, daß er tatsächlich in der Lage ist, Gold herzustellen. Gegen die Aufrechterhaltung des Haftbefehls ist nunmehr von der Verteidigung Beschwerde beim Obersten Landesgericht in München **eingeleitet worden.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 233.

Bromberg, Donnerstag den 10. Oktober 1929.

Pommerellen.

9. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Zeit vom 30. September bis zum 5. Oktober gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 31 eheliche Geburten (18 Knaben, 13 Mädchen) sowie 8 uneheliche Geburten (3 Knaben, 5 Mädchen), ferner 11 Eheschließungen und 20 Todesfälle, darunter 7 Kinder bis zu einem Jahr (4 Knaben, 3 Mädchen). *

× **Als trauriges Vorkommnis** bezeichnet das „Słowo Pomorskie" bei seiner Besprechung des Ergebnisses der Stadtverordnetenwahl die Tatsache, daß die Deutschen ihren Besitzstand gewahrt haben. Es wäre das, so meint das Blatt, nicht geschehen, wenn der Prozentsatz der polnischen Wähler höher gewesen wäre. Dies wäre auch der Fall gewesen, wenn nicht am Wahltage die Luftschutzliga ihre Vorführungen auf der Fliegerstation veranstaltet und tausende Leute dorthin gezogen hätte. Dem verdankten die Deutschen mindestens zwei Mandate. (!) — Daß das „Słowo Pomorskie" auf die Wiedererringung der sieben Sitze durch die Deutschen scheel blickt, darf, abgesehen von der an sich bekanntermaßen so überaus „minderheitenfreundlichen" Einstellung dieser nationalistischen Zeitung, um so weniger wundernehmen, als sie von den 11 Mandaten, die der von ihr vertretene Block des nationalen Lagers erzielt hat, augenscheinlich nicht befriedigt ist. Man hat auf bedeutend mehr Sitze gehofft. Wie kann man da den bösen Niemcys auch nur ihren alten Besitz an Mandaten gönnen! Das wäre in der Tat von diesem recht christlichen Blatte zu viel verlangt. Sein Geifer wird aber die Deutschen um so mehr anspornen, auch fürderhin bei Wahlen ihre volle Pflicht zu tun. *

× **Die Weichselbadeanstalt,** die in den letzten Tagen nach beendeter Saison abmontiert wurde, ist bereits zu ihrem Winterquartier nach dem Schulzschen Hafen gebracht worden. Im verflossenen schönen und langen Sommer hat die Anstalt wesentlich mehr Besuch gehabt als z. B. in der warmen Jahreszeit des Vorjahres. Immerhin hätte auch diesmal die Badelust noch größer sein können. Bei dieser Gelegenheit erscheint es angebracht, einmal nach dem Schicksal des s. Z. in einem hiesigen Blatt so vielversprechend angekündigten Projekts der Errichtung moderner Badeanlagen zu fragen. Hat man die Herstellung vertagt oder gar ganz davon abgesehen? Ganz stille ist's in dieser Hinsicht geworden. Vielleicht glaubt man auch innerhalb der städtischen Behörde, daß, so schön und wünschenswert die Verbesserung und Erweiterung der öffentlichen Badegelegenheit in gesundheitlichem Interesse vor allem der weniger bemittelten Bevölkerung wäre, doch wohl noch vielleicht dringendere städtische Aufgaben existieren. In erster Linie Beschaffung von Wohnungen für die Masse der darauf Harrenden. *

× **Ein blutiges Familiendrama ereignete sich hierselbst Dienstag nachmittag in der 3. Stunde. Der Kolonialwarenhändler Philipp Cysarski aus Kl. Tarpen, Graudenzerstraße 47, schoß auf seine Gattin Melanja und seinen Schwiegervater Felix Warzyński. Beide wurden schwer verletzt. W. starb bereits auf dem Wege ins Krankenhaus, während Frau Cysarska in bedenklichem Zustande darniederliegt.** Die Ursache der Katastrophe ist in Familienzwistigkeiten zu suchen. Frau C. hatte vor einigen Monaten ihren Ehemann verlassen und war zu ihrem Culmerstraße 52 in Graudenz wohnhaften Vater gezogen. Am Dienstag vormittag kam der Ehemann zu ihr und bat sie, wieder zu ihm zurückzukehren. Frau C. zeigte sich anfänglich dazu geneigt, so daß sie, ihr Mann und ihr Vater zu einem Restaurant in der Culmerstraße gingen, wo C. weitere Versuche machte, die Gattin zu einem weiteren Zusammenleben mit ihm zu bestimmen. Die Unterhaltung hatte aber schließlich nicht das von C. gewünschte Resultat, im Gegenteil, Frau C. erklärte sich, ihrer anfänglichen Geneigtheit entgegen, zu einer Rückkehr zu ihrem Gatten nicht bereit. Nach dem Verlassen des Restaurants begleitete C. Gattin und Schwiegervater auf dem Nachhausewege. Unterwegs forderte er noch einmal, daß seine Frau die eheliche Gemeinschaft mit ihm wieder aufnehme. Als Frau C. sich entschieden weigerte, zog er plötzlich einen Revolver und gab auf Ehefrau und Schwiegervater vier Schüsse ab, die die oben angegebenen Folgen zeitigten. Der Täter wurde verhaftet und zunächst ins Polizeigefängnis gebracht. *

× **Ein Unfall** ereignete sich am Montag nachmittag in der Dickengroßhandlung der Frau Agnes Dostatni in der Pohlmannstraße (Mickiewicza). Dem dort gelegentlich weilenden Gatten der Frau fiel ein herabstürzender Stoß Dicken so unglücklich auf das eine Bein, daß dieses einen Bruch davontrug. Der Verunglückte wurde sogleich in eine Klinik überführt. *

× **Mehrere größere Diebstähle** wurden wieder einmal in den letzten Tagen vollführt. So drangen Einbrecher mittels Einschlagens der Türfensterscheibe in den Laden der Frau Jadwiga Jeziorowska, Gartenstraße (Ogrodowa) 33, und entwendeten Tabak, Zigarren und Zigarrenspitzen im Gesamtwerte von 400 Złoty. Der Frau Apolonja Czarnecka, Lindenstraße (Lipowa) 90, wurden Wäsche, Messer, Gabeln und Porzellansachen im Werte von etwa 450 Złoty, ferner dem Kaufmann Bernard Elberg, Marienwerderstraße (Wybickiego) 44, Eisen im Werte von 250 Złoty gestohlen. *

× **Freiwillig aus dem Leben geschieden** ist am Dienstag der Mauerstraße (Murowa) 73 wohnhafte Schlosser Jan Gościnny, und zwar dadurch, daß er auf sich einen Schuß mit einem Revolver abgab. Die Leiche des Selbstmörders, über dessen Motive zu der verzweifelten Tat noch Unklarheit herrscht, wurde in die Halle des städtischen Krankenhauses gebracht. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Bei dem am Sonnabend, dem 12. Oktober, im Gemeindehause stattfindenden **Oktoberfest der Deutschen Bühne, dem „Strandfest"**, werden wiederum billige Eintrittsgelder erhoben, daß alle Kreise dies lebensfrohe und übermütige Fest besuchen können. Denn in den Eintrittsgeldern sind die hohen städtischen Steuern, Garderobengebühren und alle anderen Unkosten mit einbegriffen. Da außerdem die Überschüsse aus diesen Festen zur Unterhaltung der Deutschen Bühne und des Gemeindehauses benutzt werden, dürfte kein deutscher Volksgenosse an diesen großzügig angelegten deutschen Bühnenfesten fehlen. Gesuche um Einladungen sind daher schleunigst an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (12558 *

Wirtschaftsverband städtischer Berufe erinnert an die Sprechstunde am Donnerstag. (10986 *

Thorn (Toruń).

v. **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 22.—28. September d. J. 28 eheliche Geburten (14 Knaben und 14 Mädchen), 2 uneheliche Geburten (Knaben), 3 uneheliche Geburten (Mädchen), sowie 2 Totgeburten (Knaben). Die Zahl der Sterbefälle betrug 13 und die Zahl der Eheschließungen 9. * *

t. **Der Hauptmarkt für Pferde, Rinder und Schweine** am ersten Donnerstag des Monats war mit 274 Pferden, 93 Stück Rindvieh, 15 Fettschweinen, 46 Läuferschweinen und 201 Ferkeln beschickt. Ziegen fehlten gänzlich. Man notierte folgende Preise: Ältere Pferde 150—250, Arbeitspferde 300—450, gute Pferde 700—800; ältere Kühe 250—300, Milchkühe 450—600; Fettschweine pro 50 Kilogramm Lebendgewicht 105—115, Läuferschweine unter 35 Kilogramm 55—65, über 35 Kilogramm 70—80, Ferkel (pro Paar) 70 bis 90 Złoty. * *

v. **Marktbericht.** Auf dem gut beschickten Dienstag-Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Eier 3,40 bis 3,70, Butter 3—3,40, Kochbutter 2,80, Weißkäse 0,50, Kartoffeln 5 Gr. das Pfund, Hühner 4—5 das Paar, Suppenhühner 5—6 das Stück, Enten 5—8, Tauben 2—2,50 das Paar, Gänse 10—15. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man für Birnen 0,70—1, Eßäpfel 0,40—0,70, Kompottäpfel 0,20—0,35, Pflaumen 0,35—0,70, Blumenkohl 0,30—0,90 pro Kopf je nach Größe, Rotkohl 0,20 das Pfund, Weißkohl 0,15 das Pfund, Wirsingkohl 0,20 das Pfund, gelbe Bohnen 0,80, grüne Bohnen 0,70, Mohrrüben 0,15 das Pfund, rote Rüben 0,15 das Pfund, Salat 0,10 das Köpfchen, Kohlrabi 0,90—1 die Mandel, Tomaten 0,30—0,40, Kürbis 0,15 das Pfund, Gurken 0,20—0,80 das Stück, Einlegegurken 0,60 die Mandel, Zwiebeln 0,25, Spinat 0,25—0,35, Schoten 0,80 das Pfund. Schlabberpilze 0,50 und Rehfüßchen 0,40 das Maß. An den Fischständen zahlte man für Aal 2,50—3, Hecht 2,50, Schlei 2,50, Zander 3, Suppenfische 0,70, Krebse 0,30—0,50 das Stück und Salzheringe 0,15—0,20 das Stück. * *

v. **Gefahrenquelle für Fußgänger.** Von dem Bodenbelag der Holzbrücke an den Getreidespeichern der Uferbahn ist eine Bohle herausgerissen und aller Wahrscheinlichkeit nach zu Feuerungszwecken entwendet worden. Es besteht daher besonders bei Dunkelheit die Gefahr, daß die Passanten das Fehlen der Bohle nicht bemerken und zu Schaden kommen. Abhilfe ist dringend erforderlich. * *

v. **Auto im Straßengraben.** Am Montag erhielt die Polizei die Meldung, daß etwa 3—4 Kilometer von Thorn auf dem Wege nach Lysomice (Lissomitz) ein umgestürztes Auto im Straßengraben und daneben der Chauffeur in bewußtlosem Zustande aufgefunden wurde. Als der benachrichtigte städtische Rettungswagen an Ort und Stelle eintraf, stellte es sich heraus, daß der Chauffeur entgegen der Meldung vollkommen heil und gesund war. Das der Firma „Standard Nobel" in Bromberg gehörende Petroleum-Lieferauto war auf dem Wege von Lissomitz nach Thorn, als es einem Pferdegespann ausweichen wollte in den Straßengraben gefahren und umgestürzt. Der Chauffeur Breit aus Thorn, Szyna 2 (Schillerstraße) wohnhaft, mußte die Gebühren für die unnötige Fahrt des Rettungswagens bezahlen. * *

⧧ **Gemeiner Betrug.** Der in Stary Zieleń, Kreis Briesen (Wąbrzeźno) wohnhafte Franz Kraśniewski meldete der Polizei, daß er von einer unbekannten Person, die sich als Beamter des Kriegsinvalidenverbandes aus-

gegeben hatte, um 27.80 Złoty betrogen worden sei. Der „Herr Beamte" erzählte K., daß sein Sohn Leon vom Verbande die Summe von 4525 Złoty ausgezahlt erhalten solle und daß er, K. sen., dieserhalb ein Gesuch einreichen solle. Er fertigte dies „Gesuch" sogleich aus und ließ sich an „Kosten" 27,80 Złoty bezahlen. Am Montag kam K. nach Thorn, um die Rente abzuheben und erfuhr beim Invalidenverbande, daß er einem Betrüger zum Opfer gefallen wäre. Polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet. * *

‡ **Verhaftung.** Der Bäcker Szymon Gonczar, 1903 in Niesienko, Kreis Wilejka, geboren, ohne festen Wohnsitz, wurde wegen verschiedener, im Kreise Culm (Chełmno) verübter Diebstähle durch die Thorner Polizei verhaftet. Auch steht er im Verdacht, einen Raubüberfall ausgeführt zu haben. Er wurde der Kreiskommandantur Culm der Staatlichen Polizei zugeführt. * *

‡ **Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Körperverletzung** ließ sich der 28jährige Bureaubeamte Czesław Janiszewski aus der Goßlerstraße (ul. Wybickiego) 6 zuschulden kommen. Er drang widerrechtlich in die in der Ludendorffstraße (ul. Leginów) 7 befindliche Wohnung seiner früheren Ehefrau Julja ein, deren Einrichtung er zum Teil zerschlug. Dabei fügte er der Frau auch körperliche Verletzungen bei. Er wurde durch die Polizei verhaftet. * *

‡ **Wegen Betrugs und Unterschlagung** von 702,50 Złoty und einem Fahrrade zum Schaden des Władysław Mosz, Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) 144, wurde der im Kreise Warschau geborene 29jährige Arbeiter Mieczysław Trawka, Culmer Chaussee 153 wohnhaft, durch die Polizei hinter schwedische Gardinen gesetzt. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 8. Oktober meldet die Festnahme von zwei Personen wegen Trunkenheit und Störung der Nachtruhe, von einer Person wegen nächtlicher Ruhestörung und von einer 35jährigen Frauensperson wegen Trunkenheit, Herumtreibens und Verdachts der gewerbsmäßigen Unzucht. Zur Anmeldung und Protokollierung gelangten zwei kleine Diebstähle, je ein Fall von Scheibeneinschlagen und verbotenen Alkoholausschanks und achtzehn Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften. * *

---

* **Jeschewo** (Jeżewo), Kreis Schwetz, 9. Oktober. Am letzten Sonntag vormittag fand hier die Einweihung der neuerbauten katholischen Kirche durch Bischof Okoniewski aus Pelplin statt. An der Feier nahmen auch der pommerellische Wojewode Lamot sowie Starost Kowalski aus Schwetz teil. Der Bau der Kirche war schon vor dem Kriege geplant; die Sache verzögerte sich jedoch, und während des Krieges blieb sie erklärlicherweise ganz liegen.

ch **Konitz** (Chojnice), 7. Oktober. Arbeiter Stanisław Gwisdala aus Plasowo, Kreis Tuchel, war angeklagt, weil er im März d. J. in den Mittagsstunden durch Unvorsichtigkeit seinen jüngeren Bruder erschoß. G., der auf einem Sägewerk als Nachtwächter tätig war, erhielt jeden Abend zum Dienst einen geladenen Browning, den er nach Dienstschluß wieder abgeben mußte. An dem kritischen Tage hatte G. die Waffe mit nach Hause genommen, um sie zu reinigen. Aus der Waffe hatte G. drei Kugeln entfernt, als sein jüngerer Bruder erschien, und ihn zum Essen aufforderte. In diesem Augenblick ging ein Schuß los. Die Kugel durchschlug den Tisch und drang dem jüngeren Bruder in den Unterleib. Der Unglücksschütze erhielt einen Monat Gefängnis mit einjähriger Bewährungsfrist. — Das Standesamtsregister weist in der Zeit vom 15.—30. September folgende Statistik auf: 8 männliche, 11 weibliche Geburten, 9 Todesfälle, 4 Eheschließungen. — Die Gebühren für Schornsteinfeger sind wie folgt festgesetzt: für ein Rußrohr bis zur ersten Etage 10 Groschen, für jede weitere Etage 5 Groschen; für besteigbare Schornsteine oder altdeutsche Schornsteine bis zur ersten Etage 16 Groschen, für jede weitere Etage 8 Groschen; für ein Schornstein oder Rußrohr in industriellen Unternehmen werden die doppelten Preise wie oben gezahlt; für einen Schornstein oder Rußrohr von Zentralheizungen bis zur 1. Etage 20 Groschen, für jede weitere Etage 10 Groschen. Der Keller zählt für eine Etage, wenn Schornsteine vorhanden sind; für jeden Kanal oder kleinen Kamin 4 Groschen, für jeden Rußkamin 2 Groschen, für das Ausbrennen eines Schornsteins oder einer Rußröhre für jede Stunde und jeden Arbeiter 30 Gr.; für jeden Schornstein oder Röhre in den Häusern, die einen Abstand von 200 Meter von der Straße haben, 2 Groschen; auf Dörfern beträgt die Gebühr 100 Prozent Aufschlag. Für die Arbeit, die vor 7 Uhr morgens oder nach 5 Uhr nachmittags ausgeführt wird, oder die Arbeit, die auf Wunsch erfolgt, wird der doppelte Tarif gezahlt. Für alle anderen Arbeiten, wie Reinigen von Öfen, Küchenkesseln, Fabrikschornsteinen, Zentralheizungen und andere Arbeiten, die im Tarif nicht angegeben sind, wird nach Vereinbarung gezahlt.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 7. Oktober. Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Kielau (Chylonja) verkauft am 16. d. M. im Wege mündlicher Lizitation Nutz- und Brennholz aus allen Forstschutzbezirken gegen sofortige Bezahlung. — Wie man erfährt, soll der Weg, welcher die Schützen- mit der Hallerstraße verbindet, durch Bebauung verschwinden; es wird gegen diese Absicht von den Stadtbürgern stark protestiert.

a **Schwetz** (Świecie), 7. Oktober. Aus Anlaß des heute hier abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkts herrschte ein reges Geschäftsleben in unserer Stadt. Der Auftrieb von Pferden war sehr groß; es war auch recht brauchbares Material angeboten. Für bessere Wagenpferde wurden 900—1000 Złoty, für etwas geringere 700—800 Złoty verlangt. Auch waren kräftige Arbeitspferde vorhanden, für die man 500—600 Złoty verlangte. Sehr viel wurde um geringere Ware im Preise von 300—500 Złoty gehandelt. — Der Viehmarkt wies ebenfalls einen großen Auftrieb auf. Es waren Kühe in jeder Preislage und Qualität zu sehen. Für bessere frischmilchende Kühe verlangte man 700 Złoty, für mittlere 500 Złoty, für ältere 300—400 Złoty. Sterken wurden mit 150 Złoty gehandelt. Der Handel verlief recht flott. — Heute nachmittag 4 Uhr hat der auf dem hiesigen Zollamt beschäftigte Beamte Kęka seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Er hatte sich eine Kugel in die Schläfe gejagt. Der Tod trat sofort ein. K. hinterläßt Frau und drei Kinder. Über die Beweggründe zur Tat ist nichts bekannt.

* **Neustadt** (Wejherowo), 6. Oktober. Am Sonnabend veranstaltete das hiesige Privatgymnasium seinen ersten diesjährigen Vortragsabend. Als Redner war Professor Dr. Kotzian vom Deutschen Privatgymnasium in Graudenz gewonnen. In überaus fesselnder Weise schilderte der Redner den Balkan. Der lehrreiche und mit Humor gewürzte Vortrag, der kein trockenes Buchwissen, sondern nur Selbsterlebtes und Selbsterschautes brachte, hielt die Zuhörerschaft 1½ Stunden im Banne. Brachte er doch selbst jenen, die im Weltkriege als Soldat diese Gegend zur Genüge kennengelernt haben, viel Neues und Interessantes. Der Vortrag zeugte von scharfer Beobachtungsgabe und treffendem Urteil des Redners. In seinem Schlußworte dankte Direktor Bartel dem Vortragenden für den genußreichen Abend und hob besonders hervor, daß Dr. Kotzian trotz dienstlicher Überlastung es möglich gemacht hatte, nach Neustadt zu kommen. — Bei dieser Gelegenheit sei auch hingewiesen auf die schier unmöglichen Lichtverhältnisse unserer Stadt. Zwar hatte Herr Direktor Bartel voraussehend für Beleuchtung Sorge getragen. Aber — Kerzen und Petroleumlampen mögen ja wohl zu dem Vortrage, der uns in einen „dunklen Erdteil" führte, passen, — was aber soll der Kaufmann, der Gewerbetreibende, der Arzt anfangen, wenn täglich einige Male das elektrische Licht auf Stunden versagt?! Kann die Kalamität, die schon mehrere Jahre andauert, nicht endlich behoben werden? Steuerkräftiger wird die Bürgerschaft bei den jetzigen Lichtverhältnissen doch nicht!

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Getreideverbrauch in Polen. Der Verbrauch an Getreide hat in Polen trotz der Befestigung der Wirtschaftslage in den letzten Jahren nicht wesentlich zugenommen. Im allgemeinen schwankte er sehr stark mit der Ernte. Der Gesamtverbrauch ist aber bei Brotgetreide im Jahre 1928 nach einer amtlichen Statistik nicht nennenswert größer als mehrere Jahre vorher. Wesentlich gestiegen ist dagegen der Verbrauch an Gerste und Hafer, was wohl hauptsächlich auf die Belebung der Viehzucht zurückzuführen ist. Den Verbrauch an den wichtigsten landwirtschaftlichen Produkten auf den Kopf der Bevölkerung zeigt nachstehende Tabelle:

Verbrauch in Kilogramm:

	1923	1925	1928
Weizen	38,0	45,6	41,0
Roggen	150,0	97,4	152,2
Gerste	38,2	31,0	46,7
Hafer	74,6	70,2	99,5
Reis	0,6	2,3	3,3
Zucker	6,8	9,7	16,1

Man erkennt deutlich, wie die schlechte Ernte von 1925 den Getreideverbrauch herabgedrückt hat, abgesehen von Weizen, wovon infolge des hohen Roggenpreises verhältnismäßig mehr eingeführt wurde. Die jüngste Zunahme des Reisverbrauchs ist auf die Eröffnung der inländischen Reisschälmühle zurückzuführen. Der Zuckerverbrauch ist seit 1923 ununterbrochen ziemlich stark gestiegen, wobei wohl die Unterbindung der ausländischen Genußmitteleinfuhr aus Währungsgründen mitspricht. Der Verbrauch an Getreide steht, außer bei Roggen und Hafer, noch ziemlich erheblich hinter dem Verbrauch der meisten anderen Länder zurück. Der Weizenverbrauch ist z. B. nur halb so groß wie in Deutschland, aber macht nur ein Drittel von dem der Tschechoslowakei aus. Der Roggenverbrauch ist allerdings größer als in irgend einem anderen Land Europas, mit Ausnahme von Rußland. Er ist um 50 Prozent größer als in Deutschland. Bei Gerste bleibt der polnische Verbrauch mit 44,3 Kg. im Durchschnitt der letzten beiden Jahre erheblich gegenüber dem deutschen Durchschnitt mit 71 Kg. zurück. Der Haferverbrauch ist ziemlich genau so groß wie in Deutschland. Der Reisverbrauch nähert sich dem Verbrauch in Deutschland und ist größer als in den meisten anderen europäischen Ländern. Der Zuckerverbrauch ist kleiner als in den meisten Ländern Europas, mit Ausnahme der Tschechoslowakei.

Keine Monopolisierung der Apotheken. Im Gesundheitsamt des Innenministeriums hat kürzlich eine Konferenz stattgefunden, an der Vertreter der Industrie- und Handelskammer und der Wirtschaftskreise teilnahmen, die an dem Handel der Drogerien und Apotheken interessiert sind. Im Ergebnis dieser Konferenz beschloß das Ministerium das Projekt der Monopolisierung des Apothekn-Großhandels zurückzuziehen und das Monopolprivileg nur einer Firma zu erteilen. In dem neuen Projekt wird das Innenministerium vorschlagen, einige bzw. etliche Firmen zu bestimmen, die das Recht auf den Großhandel mit Apothekenartikeln haben werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 8. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,62 bis 57,76, bar 57,65—57,79. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Posen 46,95—47,15, Kattowitz 46,95—47,15, bar gr. 46,85 bis 47,25, kl. 46,85—47,25. Zürich: Ueberweisung 58,075, Newyork: Ueberweisung 11.25, Prag: Ueberweisung 378,25, Mailand: Ueberweisung 214,00, Budapest: bar 64,05—64,35.

Warschauer Börse vom 8. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,31, 124,62 — 124,00, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,34, 359,24 — 357,44, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,36, 43,47 — 43,25, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 35,00, 35,09 — 34,01, Prag 26,30½, 26,46 — 26,33, Riga —, Schweiz 172,20, 172,63 — 171,77, Stockholm 239,23, 239,83 — 238,63, Wien 125,39, 125,70 — 125,08, Italien 46,69, 46,81 — 46,57.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 8. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br. Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,65 Gd., 57,79 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 7. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.757	1.761	1.757	1.761
—	Kanada	4.151	4.159	—.—	—.—
.48 %	Japan	1.998	2.002	—.—	—.—
—	Kairo	58.92	59.04	—.—	—.—
—	Konstantinopel	2.023	2.027	—.—	—.—
5.5 %	London	—.—	—.—	20.38	20.42
5 %	Newyork	4.1915	4.1[illegible]65	4.192	4.200
—	Rio de Janairo	0.4975	0.4995	—.—	—.—
—	Uruguay	4.096	4.104	—.—	—.—
5.5 %	Amsterdam	—.—	—.—	168.38	168.72
9 %	Athen	5.435	5.445	—.—	—.—
4 %	Brüssel	58.42	58.54	58.405	58.525
7 %	Danzig	81.43	81.59	—.—	—.—
7 %	Helsingfors	10.536	10.556	—.—	—.—
7 %	Italien	21.935	21.975	21.94	21.98
7 %	Jugoslawien	7.387	7.401	—.—	—.—
5 %	Kopenhagen	111.92	112.14	111.94	112.16
8 %	Lissabon	18.78	18.82	—.—	—.—
5.5 %	Oslo	111.90	112.12	111.90	112.12
3.5 %	Paris	16.445	16.485	—.—	—.—
5 %	Prag	12.404	12.424	—.—	—.—
3.5 %	Schweiz	80.92	81.08	—.—	—.—
10 %	Sofia	3.035	3.041	—.—	—.—
5.5 %	Spanien	62.21	62.33	—.—	—.—
4.5 %	Stockholm	112.40	112.62	112.41	112.63
7.5 %	Wien	20.895	20.935	—.—	—.—
8 %	Budapest	73.11	73.25	—.—	—.—
9 %	Warschau	—.—	—.—	47.00	—.—

Züricher Börse vom 8. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,07½, Newyork 5,1790, London 25,18, Paris 20,32½, Wien 72,82½, Prag 15,33½, Italien 27,10½, Belgien 72,20, Helsingfors 13,03½, Sofia 3,73¾, Holland 208,07½, Oslo 138,22½, Kopenhagen 138,22½, Stockholm 138,95, Spanien 76,75, Buenos Aires 2.17½, Tokio 2,47, Bukarest 3,08, Athen 6,71½, Berlin 123,45, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,50¼. Privatdiskont 5⅞ pCt. Tägl. Geld 5 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,19 Zł., 100 Schweizer Franken 171,51 Zł., 100 franz. Franken 34,86 Zł., 100 deutsche Mark 211,69 Zł., 100 Danziger Gulden 172,63 Zł., tschech. Krone 26,29 Zł., österr. Schilling 124,89 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 8. Oktober. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 49,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1926 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 91,50 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 41,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 24,50 B. 5proz. Prämien-Dorllaranleihe Serie II (5 Dollar) 60,00 G. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 118,00 B. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Kw. Pot. 85,00 G. H. Cegielski 37,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 8. Oktober. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 37,00—38,00 Zł., Roggen 23,75—24,25 Zł., Mahlgerste 25,00 Zł., Braugerste 28,00—29,50 Zł., poln. Erbsen 36—40 Zł., Viktoriaerbsen 52,00—60,00 Zł., Hafer 22,00—23,00 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken — Zł., Weizenmehl 70 % — Zł., do. 65 % — Zł., Roggenmehl 70 % — Zł., Weizenkleie 20,00 Zł., Roggenkleie 17,50 Zł. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 8. Oktober. Weizen 130 Pfd. 22,00—22,10, Roggen 15,30, Braugerste 16,00—17,75, Futtergerste 15,50—16,00, Hafer 14,50—15,00, Roggenkleie 11,75, Weizenkleie 14,25. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 8. Oktober. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 235—237. Roggen märk. 184,00—187,00. Gerste: Braugerste 196—216. Futter- u. Industriegerste 172—183. Hafer märk. 173—183. Mais loko Berlin 204—205.

Weizenmehl 28,50—33,75. Roggenmehl 24,75—27,40. Weizenkleie 11,60—12,25. Roggenkleie 10,50—11,00. Viktoriaerbsen 35—44. Kl. Speiseerbsen 28—33. Futtererbsen 21—23. Peluschken —,—. Ackerbohnen —,—. Wicken —,—. Lupinen, blaue —,—. Lupinen, gelbe —,—. Serradella, alte —,—. Serradella, neue —,—. Rapskuchen 18,50—19,00. Leinkuchen 24,30—24,60. Trockenschnitzel 11,70—11,90. Soya-Extraktionsschrot 19,80—20,30.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 8. Oktober. Preis für 100 Kilogr in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 64—68. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 68,50—70,25. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 8. Oktober. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 696 Rinder (darunter 89 Ochsen, 162 Bullen, 445 Kühe und Färsen), 1926 Schweine, 452 Kälber und 277 Schafe, — Ferkel, zusammen 3351 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 150—152, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere — bis —. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 160—168, vollfleisch., jüngere 141—150, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 132—136. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgew. 146—154, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 160—166, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 120, mäßig genährte Kühe und Färsen 80—100, schlecht genährte Kühe und Färsen —,—, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 246—256, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 220—240, wenig. gemästete Kälber u. gute Säuger 190 bis 200, minderwertige Säuger —,—.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 160, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 140 bis 148, mäßig genährte Hammel und Schafe 120 bis 130. — Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwertige Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 258—266, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 250—256, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 236—244, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 220—230, Sauen und späte Kastrate 200—210. Bacon-Schweine 220—239.

Marktverlauf: sehr ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 8. Oktober Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 48—49, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 42—44, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 47—49, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40—42, fleischige 32—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 41—44, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 31—34, fleischige 20—24, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige 42—45, fleischige 32—36. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 74—78, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—68, geringe Kälber 35—42. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 42—44, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 31—34, fleischiges Schafvieh 22—25. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 81—82, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 77—78, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 75—76, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 70—73, Sauen —,—.

Auftrieb: 23 Ochsen, 122 Bullen, 246 Kühe, zus. 391 Rinder, 110 Kälber, 355 Schafe, 2119 Schweine.

Marktverlauf: Rinder: langsam, Kälber: geräumt, Schafe: ruhig, gute Ware gesucht, Schweine: geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 8. Oktober. Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1428 Rinder, darunter 484 Ochsen, 310 Bullen, 634 Kühe und Färsen, 2250 Kälber, 3534 Schafe, — Ziegen, 11 179 Schweine, 2481 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 56—58, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—55, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—51, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—46. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 56—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 52—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—50, d) gering genährte 40—46. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 43—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 31—41, c) fleischige 25—29, d) gering genährte 20—24. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 52—54, b) vollfleischige 43—50, c) fleischige 40—46. Fresser: 36—45.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —.—, b) feinste Mastkälber 82—93, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—85, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—62.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 62—64, 2. Stallmast 72—73, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 60—67, 2. —, c) fleischiges Schafvieh 45—55, d) gering genährtes Schafvieh 30—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 85—89, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 8[illegible]—89, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 87—89, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 85—87, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 82—84, f) vollfl. unter 120 Pfd. —.—, g) Sauen —.—. Ziegen: —.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern glatt, bei Schafen langsam, bei Schweinen ruhig.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten - Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Fliege." Daß Sie in das Exmissionsurteil gegen Ihren Mann nicht einbegriffen sind, ist irrig. Das Urteil bezieht sich nicht auf Ihren Mann allein, sondern auf seine ganze Familie und seinen ganzen Haushalt. Sie werden leider mit diesem Einwand keinen Erfolg haben. Daß Urteile in ähnlichen Fällen ergangen sind, in denen ausdrücklich in die Verurteilung die „Familie" einbezogen wurde, erscheint uns ausgeschlossen. Ein Vergleich mit dem Aftermieter ist hier wenig am Platze.

P. 10. 1. Wenn die Verkäufer noch keine Zahlung erhalten haben, können sie natürlich auf Zahlung klagen. 2. Die 9500 Mark hatten einen Wert von 2878,70 Złoty; diese Summe kann unter Umständen auf 100 Prozent, d. h. voll, aufgewertet werden. 3. Wie die 1500 Mark aufzuwerten sind, hängt davon ab, was das für Geld war, ob der Anteil einer Erbschaft oder Restkaufgeld oder Darlehn, und wann die Forderung entstanden ist. Ohne nähere Kenntnis der Entstehung der Schuld resp. Forderung ist eine Auskunft unmöglich. 4. Die Erben erhalten für eine eventuelle Klage ein Armenattest, wenn sie ihr Unvermögen nachweisen, ohne Rücksicht auf die Art des von ihnen anzustrengenden Prozesses. Wir würden Ihnen raten, direkt im Grundbuchamt Erkundigungen einzuziehen, wer jetzt als Eigentümer des Grundstücks eingetragen ist. Wir können uns nicht denken, daß dort Eigentumsveränderungen vorgenommen worden sind, von denen die bisherigen Eigentümer nichts wissen, und daß diese letzteren anteilig zu den Kosten herangezogen worden sind. Allerdings war es ein Fehler, daß die Erben zu dem Termin, zu dem sie geladen waren, weder selbst erschienen sind, noch sich durch einen Bevollmächtigten haben vertreten lassen.

E. S. Das deutsch-polnische Abkommen vom 5. Juli 1928, auf das sich die Lebensversicherungsgesellschaft in ihrer Korrespondenz mit Ihnen beruft, ist noch nicht ratifiziert, hat also auch noch nicht Rechtskraft erlangt. Erst wenn das Letztere eintritt, wird die polnische Regierung eine Stelle bezeichnen, bei der Sie Ihre Ansprüche aus der Versicherung geltend machen können.

„Graf Zeppelin." Wenn diese sog. Kindergelder auf dem früher väterlichen Grundstück eingetragen sind und der Eigentümer des Grundstücks noch derselbe ist wie zur Zeit der Eintragung, so können sie bis zu 100 Prozent aufgewertet werden. Einen bestimmten Satz sieht das Gesetz nicht vor. Wir können Ihnen auch nicht annähernd den Betrag angeben, da Sie uns nicht den Monat des Jahres 1919 angegeben haben, in dem die Eintragung erfolgt ist, der genaue Zeitpunkt für die Bewertung des Kapitals aber gerade im Jahre 1919 eine wichtige Rolle spielt. Die Zinsenberechnung hängt wiederum davon ab, wie hoch der Prozentsatz der Aufwertung ist.

Elli L., hier. Wie Sie aus der Mitteilung vom 10. September ersehen haben werden, kommen hier nur ehemalige Eisenbahnangestellte in Frage, deren Pensionsverhältnisse noch nicht geregelt sind, was bei Ihnen nicht der Fall ist. Aber immerhin können Sie in anbetracht dessen, daß Ihr verstorbener Mann geistig nicht auf der Höhe war, um seine Ansprüche gebührend vertreten zu können, den Versuch machen, eine bessere Regelung der Frage zu erlangen.

K. in Bydgoszcz-Czyszkówko. Die 3000 Mark hatten nur einen Wert von 120 Złoty und die 4000 Mark nur einen solchen von 100 Złoty. Diese Beträge können Sie im Höchstfalle fordern, wenn dieselben zu Investitions-, d. h. zu Bauzwecken, Verwendung gefunden haben.

B. L. in Gl. 1. Wenn Sie nichts besitzen, kann von Ihnen auch keine Steuer eingezogen werden. 2. Die Militärsteuer bewegt sich bei Personen, die keine Einkommensteuer bezahlen, je nach der Art ihrer militärischen Klassifizierung, zwischen 10 und 20 Złoty. Bei Personen, die Einkommensteuer bezahlen, wird die Militärsteuer als Zuschlag zu der Einkommensteuer erhoben, und zwar nach bestimmten Sätzen, die sich nach dem jeweiligen Jahreseinkommen richten. Von den Einkommensteuersätzen werden je nachdem 10, 15 oder 20 Prozent erhoben. 3. Die Steuer wird bis zum Ende des Jahres erhoben, in dem Sie das 40. Lebensjahr vollenden. 4. Die Frage erledigt sich durch das unter 2. Gesagte.

Martin E. in Z., Kreis Karthaus. Die 11 086 Mark hatten nur einen Wert von 482 Złoty. Und auf diese Summe haben Sie auch nur im Höchstfalle Anspruch.

E. G. W. 1. 1. Umsatzsteuer müssen Sie zahlen, und zwar auf Grund des Gewerbesteuergesetzes vom 15. Juli 1925. 2. **Pfändbar** ist der Arbeits- oder Dienstlohn nach dem **Lohnbeschlagnahmegesetz** nur, soweit er 1500 Mark für das Jahr übersteigt.

„Jahr 19." 1. Die 2500 Mark hatten nur einen Wert von 892,80 Złoty. Davon haben Sie 10 Prozent = 89,28 Złoty zu zahlen. Dazu kommen Zinsen zu 5 Prozent von der letztgenannten Summe für die Jahre 1925, 1926, 1927, 1928 und 1929 = 22,30 Zl. 2. Wenn der Gläubiger in einer Ortschaft lebt, wo eine Bank ist, ist es am besten, Sie überweisen das Geld an die Bank mit der Weisung, den Schuldbetrag nur gegen Rückgabe des Schuldscheins zu zahlen. Natürlich müssen Sie den Gläubiger davon entsprechend in Kenntnis setzen.

E. F. 100. Die 10 000 Mark aus dem November 1919 hatten nach deutschem Recht nur einen Wert von 5710 Goldmark. Davon können Sie 25 Prozent = 1427,50 Reichsmark fordern. Die Zinsen bis 1. Januar 1925 gelten als erlassen. Dann tritt bis 1. Juli 1925 eine Verzinsung von 1,2 Prozent ein, und vom 1. 7. 25 bis 1. 7. 26 eine solche von 2,5 Prozent, und von da eine solche von 3 Prozent, und vom 1. 1. 28 eine solche von 5 Prozent ein. Die Rückzahlung des Kapitals kann vor dem 1. 1. 32 nicht gefordert werden, so daß sich jetzt alle Schritte in dieser Beziehung erübrigen. Die Art der Verwendung des Darlehns hat nach deutschem Recht auf die Höhe der Aufwertung keinen Einfluß.

Nr. 1000. 1. Wenn die Apparate für Sie beschlagnahmt sind, so können Sie, falls nicht ein anderer bevorrechtigter Interessent dazwischen tritt, auch darüber verfügen. D. h. Sie können die Apparate unter Wahrung der Vorschriften über den Pfandverkauf veräußern. Dazu brauchen Sie selbstverständlich keine Erklärung des Vaters des Schuldners. Im übrigen wäre weder das polnische noch das Danziger Gericht in der Lage, den Vater des Schuldners zu irgend einer Erklärung zu zwingen. 2. Die Dienstwohnung muß mit Ablauf des Dienstverhältnisses geräumt werden. Wenn der Inhaber einer Dienstwohnung noch weiter in der Wohnung belassen wird, so geschieht das nur auf Grund des Entgegenkommens des Dienstnachfolgers resp. der betr. Behörde. Ein gesetzliches Recht auf Teile der Wohnung hat der bisherige Inhaber der Wohnung nach Ablauf seiner Dienstzeit nicht.

Briefpapiere
Kasseten, kl. Packungen, lose
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
A. Dittmann T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Bäckergeselle
der in Pfefferkuchen bewandert und selbständ. arbeit. kann sucht Stell. Gefl. Off. u. **N. 12710** an die Geschst. d. Z. erb.

Lehrling
Suche eine **Lehrstelle** f. meinen Sohn im **Kolonialwarengeschäft** von sogleich oder später. Off. erbitt. **Aszkowski, Solec Kujawski,** pow. Bydgoszcz. 5629

Jung. Mädchen
sucht von sof. od. später **Anfangsstelle im Büro,** a. liebst. auf d. Lande. Gefl. Zuschr. u. **D. 5669** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kinderfräulein
evgl., aus gut. Hause, 24 Jahre alt,
sucht Stellung
zu 1—2 Kindern mit vollem Fam.-Anschluß. Gefl. Off. unt. **G. 12795** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pflegerin
sucht weitere Tätigkeit, am liebsten zum Kinde. Off. unt. **H. 12797** an die Geschst. d. Zeitung.

Gebild. jg. Dame
23 J. alt, mit all. häuslich. Arbeiten vertraut, **sucht Stellung** in einem größ. Stadt- od. Landhaushalt z. Unterstützung der Hausfrau bei vollem Familienanschluß. Offert. unter **E. 12791** a. d. G. d. Ztg.

Suche Stellung
als Wirtin
vom 15. 10. od. 1. Novbr. Erfahren im Guts- u. Stadthaushalt. Offert. unter **B. 12763** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jg. Mädchen v. Lande, d. schon selbständig als **Stütze** tätig war, sucht ab 15. 10. Stellg. in bess. Hause. Freundl. Angeb. erbitt. **H. Bigalska, Toruń,** Piekary 6. 12776

Evangel.
Besitzertochter
25 Jahre alt, in allen Zweigen eines großen Gutshaush. erfahren, **sucht Stellung als Wirtin oder Stütze** von sofort od. 1. November. Gute Zeugn. vorhand. Offerten unt. **U. 12489** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung., gebild. **Mädel** mit poln. Sprachkenntnissen u. einjähr. Prax. **sucht Stell. als Sprechstundenhilfe.** Off. u. **M. 5634** a. d. Geschst. d. Ztg.

Mädch., ev., v. Lande, kinderl., im Stadthaush. tätig gewes., m. Kochkenntn., sucht z. 15. 10. 29 Stellung in Bydgoszcz. Jahreszeugnisse vorh. Werte Off. unt. **L. 5679** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl. **Mädchen sucht Beschäftigung** für den ganz. Tag im Gesch. od. Haushalt. Off. u. **S. 5649** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrl., tücht. Mädch.
sucht Tagesbeschäft. Off. u. **W. 5579** a. d. Gst. d. Z.

Heirat

Geb. Kaufmann
41 Jahre, freidenkend, wünscht Bekanntschaft mit Dame zw. gesellschaftlichen Verkehrs. Spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. Off. u. **A. 12758** a. d. G. d. Ztg.

Landwirtstochter, evgl., 25 J., 8000 Zl. Vermög., gute Aussteuer, wünscht Herrenbekanntsch. **zw. Heirat.** Off. u. **G. 5672** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Erfahrener
Berufslandwirt
verh., evgl., polnisch. Staatsbürg., langjähr. Oberbeamter, in ungekündigter Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlg. zum 1. 1. 1930 od. spät. ander. **Wirkungskreis.** Gefl. Off. u. **Z. 12757** a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Jung. Landwirt
evgl., 23 Jahre a., 2j. Lehrz. auf klein. Gute beend., von Jugd. auf i. Fach, **sucht,** gestützt auf Zeugn. u. Empfehlung., **einfache Beamtenstellg.** von sof. od. 1. Januar. Freundl. Angeb. unt. **J. 12798** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jüng. Landwirt
evgl., gesund, solide u. treu, poln. verstehend, **sucht Stellg. als Wirtschaftsbeamt.,** am liebst. direkt unt. Prinzip. auf mittl. Gut. Zeugn. zur Verfügung. Güt. Anfr. erb. a. **Leyde, Wędkowy** bei Swarożyn, powiat Starogard. 12716

Bitte.
Landw. m. viels. Erfahr. u. landwirtschaftlicher Schulbdg. 35 J. alt, ledig **sucht Stellung** a. einf. Beamter bezw. Wirtschafter auf kl., od. mittl. Gut u. bittet um eine Anstellung. Edeldenk. wollen Ihre Off. unt. **U. 12749** a. d. Geschäftsst. dieses Blattes senden.

Buchhalter
27 J. a., verh., perf. in d. Buchführ., poln. Spr in Wort u. Schrift beherrschend, Schreibmasch., **sucht,** gest. a. gute Zgn. u. Refer., von sof. od. spät. **Stellung.** Off. u. **S. 5575** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger
Holzfachmann
d. d. Lehrz. beend. hat, der poln. u. deutschen Sprache mächt., **sucht** gestützt a. gute Zeugn. **passende Stellung.** Off. u. **A. 5663** a. d. G. d. Z.

Technisch. Zeichner
27 J. a., verh., vertr. mit Anfertig. v. Werkstattszeichnung. sowie Konstruktionszeichng., **sucht** v. sof. **Stellung.** Off. u. **T. 5576** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Notgedr. bitt. ehm. Beamt. um **Kassier.-, Bot.- rc. Post.,** zul. 6 J. i. Vtr.-Stllg. Mäß. Anspr. Off. u. **N. 5683** a. d. Gschst.

Suche für zwei evang., unverh., vom Militär entlassene 12739
Gutsschmiede u. Maschinisten
Stellung. Selbige haben v. d. Militärzeit als Gesellen hier gearbeitet. Sind brauchbar und zuverlässig. **Schneider, Rożanna, pocz. Gębice, p. Mogilno**

Jung., verh. **Schmied sucht Stellg.** als solcher evtl. als Maschinist. Bin vertr. m. sämtl. Masch. u. Reparat. Offert. sind zu richten an 5659
Matern, Kamień, pow. Sępólno.

Küchenchef
deutsch u. poln. sprechd.,
sucht Stellung.
Offerten unter **A. 5589** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kellner
36 J., **sucht Stellung,** od. übern. Büfett auf eigene Rechng. u. stellt Kaution. Offert. unt. **C. 5667** a. d. G. d. Ztg.

Junger, tüchtiger
Müller-Geselle
der sich vor keiner Arbeit scheut und an alte Arbeitszeit gewöhnt sowie mit **Wasser- und Sauggasmotoren** vertraut, ist, sucht per sof. oder 15. 10. 29 Stellung. Werte Angeb. sind zu send. an **Erich Koehlke, Wierzchucinek, poczta Trzemętowo, pow. Bydgoszcz.** 5631

Jüng. Molkereigehilfe, gestützt auf gute Zeugn. sucht Stellung v. sofort od. später. Spezialität: Exportbutter. Gefl. Off. erbeten u. **J. 5612** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Herrschafts-Gärtner
verheiratet, katholisch, kinderlos, 36 Jahre alt, in allen Zweigen der Gutsgärtnerei erfahren, gute Zeugnisse, sucht zum 1. 1. 1930 oder später Stellung.
Gefl. Offerten an Kaufmann **Gizewski, Kruszwica.** 12754

Gärtner
15 J. praktisch, in Blumen-, Gemüse- und Bienenzucht durchaus erfahren, ledig, 34 J. alt, **sucht Stellung.** Offerten unt. **B. 12632** an die Gschst. dies. Ztg.

Offene Stellen

Gesucht
Tüchtige Vertreter
zum Verkauf v. Staats-Obligation. auf Raten. Unsere Vertreter verdienen monatl. 3000 zł und mehr. Niedrigste Verkaufspreise und höchste Provisionen. Meld. zu richten an:
Dom Bankowy 12651
Jakób Ulam,
Wydział Losów
Lwów, ul. Mickiewicza 4

Bilanzsicherer
Buchhalter (in)
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift vollständ. firm (kein Anfänger), gesucht. Offerten unter **D. 12771** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Dominium Sośno
pow. Sępólno, Pom., sucht von sofort bezw. 1. Januar einen zuverlässigen, verheirateten
Brennereiverwalter
der behördlich genehmigt ist. Poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. 12740

Geprüften
Hufbeschlagschmied
g. Feuerarb., stellt ein **Jebram,** Wagenbau, **Działdowo.** 12505

Für 1/2 Tonnen Lieferwagen suche ein. tücht.
Chauffeur.
Junge Leute, den es an **Dauerstellung** liegt, woll. sich meld. bei 12783
Spółka Mleczarnia, **Lasin.**

Gesucht wird möglichst per sofort ein
Drechsler-Geselle
Bewerb., welche tüchtig in ihrem Handwerk sind, wollen ihre Off. schriftlich unt. **F. 12793** a. d. G. d. Ztg. einsend.

Gärtner — Chauffeur
durchaus nüchtern u. zuverlässig, fahrsicher auch in Großstadt, muß in freier Zeit Personen- u. Lastauto fahren, per sof. od. später **gesucht.**
Dom. Tuchom,
per Chwaszczyno, pow. Kartuzy. 12762

1 tüchtigen
Ofensetzer
für transport. Oefen stellt für dauernd ein
O. Schöpper.
Bydgoszcz, Zduny 5.
Tel. 2003. 5680

Einen tüchtigen
Müllergesellen
stellt per sofort ein
W. Sonnenberg, Młyn parowy, Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz.

Es wird für sofort **gesucht** ein
Bandsägenschneider
welch. schon längere Zeit e. Bandsäge bedient hat u. auch kl. Reparaturen selbst erledigt. Anmeld. zwischen 10—1 bei 5664
Oswa Kapuścisko Małe

Ein Fleischergeselle kann sich melden. 5688
W. Semrau, Roßschlächterei, Sw. Jańska 9.

Ein
Bäckermeister
oder älterer **Geselle,** der auch in Konditoreiarbeiten firm ist, findet **Dauerstellung.** 12790
M. Radtke's Bäckerei Skarszewy - Pomorze.

Für **Genossenschaftsbrennerei** wird ein
Lehrling od. Gehilfe
zur weiteren Ausbildung gesucht. 12786
Meldung an
Schumacher, Nakło n. N.,
Dąbrowskiego 265.

Lehrling
kann sich sofort melden
Bahnhofshotel Grudziądz. 12780

2 Lehrlinge
Söhne achtb. Elt., m. gt. Schulbild., w. Lust hab., d. Molk.- u. Käsereifach zu erlern., stellt sof. ein **Scheffler, Mleczarnia Nakło n./N.** 5678

Zum 15. Oktober wird ein ledig. und tüchtiger
Schweinefütterer
gesucht. Offerten sind zu richten an 12743
Molkerei Diethelm, Mątawy, poczta Nowe.

Tüchtige
Verkäuferin
für mein **Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft** zum 15. Oktob. **gesucht.** Meldung. mit nur gut. Zeugnissen an 12523
Eduard Reeck,
Sniadeckich 17
(Ecke Sienkiewicza).

Buchhalterin
möglichst mit Erfahrung im Mahnwesen, sowie
Anfängerin
mit guter Schulbildung per sofort gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten. 12769
E. Stadie-Automobile, Bydgoszcz
ul. Gdańska 160.

Wer
Pelzwaren
braucht
geht zu
BLAUSTEIN
Dworcowa **14**
Tel. 1098
und 12141
Stary Rynek **5/6**
Tel. 1393
Eigene Werkstatt im Hause.

Zum 1. 12. evangelische
Guts-Sekretärin
gesucht, der deutsche u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig. Geh.-Anspr. kurz. Lebensl. Zeugnisabschr. Bild einsend. an 12640
v. Boeltzig. Broniewice p. Janikowo pow. Mogilno.

Junge, tüchtige
Wäschenäherin
welche deutsch u. poln. verst., w. bei voll. Pens. u. Fam.-Anschl. f. sof. n. klein. Nachbarst. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. **M. 5682** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche per 15. Okt. saub.
Küchenmädchen
sowie
Mädchen
f. Federvieh. Zeugnisse senden an 12701
Frau Hasbach
Hermanowo p. Starogard

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** für den ganzen Tag gesucht. Meldungen 5605
Chodkiewicza 36, 1 Tr. l.

Evangelisches 12788
Lehrmädchen
zum 1. Novemb. gesucht. Frl. **Weiß, Dom. Paparzyn,** p. Gorzuchowo, Pom.

Sprachbuch gratis
betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode" (431. Auflage). Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernen erworben und das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann. Wer schnell und mühelos in vollendeter Geläufigkeit Englisch, Französisch usw. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersandt vom: Verlag für zeitgem. Sprachmethodik, München Nr. 30. Bavariaring 10. Es genügt Angabe von Adresse u. der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert.
11914

Geldmarkt

Wer leiht
auf ein gutgehend. Geschäft um es zu vergröß.
1500—2000 Zł.
gegen hohe Zinsen und monatl. Abzahlung? Offerten unter **C. 12764** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Z. 1. St. suche 5-10000 Zł. Off. u. **F. 5671** a. d. G. d. Z.

4000 bis 5000 Zł.
suche auf 1. Hypoth. Off. u. **O. 5691** a. d. Gschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Rittergut
ca. 1100 Morgen groß, prima Bod., hochherrschaftl. Sitz, mit guten Gebäuden, Ernte und Invent., zu verkaufen. Interessenten erfahren Näheres durch 12794
J. Schweriner, Schneidemühl,
Tel. 2877/2878.

Wohnhaus zu verkf. Nähere Anfrag. **Hetmańska 23,** 1 Tr. lks. Vermittl. ausgeschlossen. 5633

Haus, beste Lage, weg. Todesf. bei ca. 45000 Zł. Anz. vrk. **günst.** Off. u. **E. 5670** a. d. G. d. Z.

Schönes 12785
Grundstück
40 Morg., mass., krankheitshalb. z. verkaufen. **E. Kretschmer, Schönbeck,** Freistaat Danzig.

Krankheitshalb. verkf. ich meine am Markt geleg., von mir seit 25 J. m. gut. Erfolg geführte
Bäckerei m. Kaffee-Ausschank.
Fr. Ingber, Koronowo, Rynek 8. 5658

Suche eine **Landwirtsch.** von 10—60 Morgen zu kaufen od. zu pachten. Offerten unter **H. 5674** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2 jg. Seidenspitze
zu verkaufen. 5632
Seifert, Wiszedzien,
pow. Mogilno.

Im Auftrage verkaufe ich sofort folgende
Grundstücke

100 Mg.	2-3 kl. Boden z. Pr. v.	45000 M.,	Anz.	15000
80 „	1-2 „ „ „ „ „	40000 „	„	12000
74 „	2-3 „ „ „ „ „	38000 „	„	12000
60 „	1-2 „ „ „ „ „	30000 „	„	10000
58 „	2-3 „ „ „ „ „	27000 „	„	8000
42 „	3-4 „ „ „ „ „	24000 „	„	7000
Landhaus	15 Mg. Pr.	9000 M.,	Anz.	4000 M.
„	10 „ „	7000 „	„	3000 „
„	8 „ „	6500 „	„	2000 „
„	7 „ „	7000 „	„	2500 „

Stadtgrundstücke von 2—4 Mg. zum Pr. von 3000 M. aufwärts mit jeder Anzahlung.
Käufer zahlen keine Provision. 12719
Bitte bei Besuch um vorherige Anmeldung.
Georg Kempf, Grundstücksagentur
in **Driesen N.M.,** Hotel, Schützenhaus.

Wir verkaufen gute 12742
Ziegelsteine und Röhren
bei günstigen Zahlungsbedingungen.
Zarząd Dóbr Ostromecko, p. Chełmno.

Zuchtgeflügel:
Rassereine rote Rhodeländer Hähne 1929, **dito Rouenerpel** vom Ende Oktober ab hat abzugeben 12706
Kahmann, Gutsbesitzer, **Bobowo,** b. Starogard.

Klavier
erstklassiges deutsches Markenfabr., wie neu, gebe äußerst günst. ab.
Koerdt, 5673
Król. Jadwigi 4b.

Radio-Apparate
3 lamp. Apparat von 225.— zł an, 4 lamp. App. von 250 zł an, erstkl. Verarbeitung, kompl. Anlag. sach- u. fachgemäß, 2 Jahre Garantie, lange Ratenzahlung, liefert
5690 **Kilian,**
Marcinkowskiego 11.

Kinderbettgest. (Kunstmal.) bill. verkäufl. 5689
Sieradzko 5, neb. d. Kuj.

Pers.-Auto
Limousine, Mod 28, gut erhalten, für 7000 Zł. zu verkaufen. 5646
R. Plenny, Wesoła 7.
Tel. 1935.

Fiat 503 5627
g. erhalt. sof. bill. z. verk.
Bunn, Gdańska 68.

Motorrad mit Beiwag., gut erhalten, zu verkaufen.
Osiński, Bydgoszcz,
Wiatrakowa 8. 5651

Fahrräd., Zentrifugen Nähmaschinen sämtl. Teile verkauft billigst Reparaturen sofort
„Rower". Gdańska 41

Lokomobile
12–18 P. S.
neueres Modell,
zu kaufen gesucht.
„Impregnacja"
Bydgoszcz
Jagiellońska 17
12725

Gold Silber, 12474 **Brillanten** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Grabdenkmäler
weg. Aufgabe d. Platzes zu bill. Preis. **Długa 40** (am Wollmarkt). 5643

Eier
kauft jede Menge zu höchst. Tagespreisen 12473
J. Stolzmann
Tel. 926 gegr. 1912
Pomorska 7
Podolska 29.

Aepfel
kauft laufend jede Menge, ab 30 Zentner erfolgt Abnahme mit eigenem Auto. 12241
„Kama",
Bydgoszcz, Zduny 13.
Telefon 1410.

Ausgekämmt. Haar
kauft jeden Posten 5223
Glatz, Gdańska 13.

Wohnungen

Wohnung
5 Zimmer, komfort. u. renoviert, im Zentrum, vom Wirt zu vermiet. Off. u. **P. 5692** a. d. G. d. Z.

2 Zimmer für **Bürozwecke sucht** **M. Serejski,** Matejki 7. Telefon 905. 5685

Möbl. Zimmer

2 oder 1 möbl. Zimm. mit Küche
sucht einzelne Dame. Offerten unter **K. 5677** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gr. möbl. Zimmer
an 1 od. 2 bess. Herren zu vermieten. 5607
Sienkiewicza 46, 1 l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auf W. Küchenbenutz., z. 15. 10. z. verm.
12647 **Jagiellońska 29,** II r.

Pachtungen

Suche eine gutgehende
Bäckerei
zu pachten. 12700
Paul Senkbeil,
Jeżewo, pw. Swiecki.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Kaufmann **August Filipczik,** wohnhaft in Danzig, Hansaplatz 2b, Sohn d. Besitzers Friedrich Filipczik und dessen Ehefrau Katharina geb. Bandilla, beide verstorben u. zuletzt wohnhaft in Groß-Rosinsko;
2. die ledige **Hilma Auguste Neumann,** ohne Beruf, wohnh. in Bydg., Śląska 1, Tochter d. Eisenbahnvorschmied Carl Neumann und dessen Ehefrau Agnes geb. Stargardt, beide verstorben u. zuletzt wohnh. i. Bydgoszcz,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in d. Gemeinden Danzig u. Bydgoszcz zu geschehen.

Danzig, am 5. 10. 1929.

Der Standesbeamte.
Hoffmann. 5675

Der Vortrag

des Herrn **Plate** aus Posen über **Wiesen-Pflege,** mit vorhergehender Wiesenschau, findet nunmehr am **Montag, dem 14. Oktober,** um 1 Uhr in **Polichno** statt.

Versammlungsort: der Gasthof. 12805

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Wiesenschau mit anschließend. Vortrag.
3. Verschiedenes.

Birschel, Vorsitzender.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 9. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Temperatuen an.

Ein städtischer Beamter.

Bei den Aussprachen während der Wählerversammlungen, die die „Vereinigte Deutsche Liste" in den verschiedenen Stadtteilen Brombergs abgehalten hat, kam gelegentlich die Sprache auch auf die städtischen Beamten. Es war erfreulich zu hören, daß die Bürgerschaft über das Verhalten der städtischen Beamten nicht zu klagen habe. Man gab sowohl von seiten der Redner wie von seiten der Zuhörer gern zu, daß die städtischen Beamten pflichteifrig, pünktlich und entgegenkommend sind. Leiter gibt es auch wie überall hier Ausnahmen. Uns davon zu überzeugen, hatten wir gestern Gelegenheit. Wir wollen hoffen, daß die Ausnahme ein einzelner Fall ist.

Am Montag abend teilte der als entgegenkommender Mensch bekannte Leiter des Statistischen Amtes der Redaktion unseres Blattes mit, daß die Ergebnisse, die bisher von der Presse veröffentlicht wurden, nur vorläufige Ergebnisse seien. Mit der endgültigen Berechnung der Verteilung der Mandate sei man noch beschäftigt, es sei aber beinahe feststehend, daß die Deutsche Liste ein neuntes Mandat erhalte. Am nächsten Tage könnte die Redaktion einen endgültigen Bescheid bekommen. Als wir am gestrigen Dienstag das Statistische Amt um Auskunft baten, war dessen Leiter leider nicht anwesend, dafür erschien der Vertreter am Telephon und verweigerte in arroganter Weise jede Auskunft.

Der Fall ist zu kraß, als daß man ihn nicht öffentlich an den Pranger stellen müßte. Wozu ist ein städtischer Beamter da? Zur Erfüllung seiner Pflichten und zu diesen Pflichten gehört auch die Abfertigung des Publikums.

Ein Amt oder ein Bureau ist noch längst kein kleines Königreich, in dem der dort zufällig hingesetzte Assistent souverän herrschen kann. Der Schalter oder die Schranke einer amtlichen Stelle sind nicht die Grenzen eines exterritorialen Gebietes und die Bürgerschaft, die an diesen Schaltern oder in diesen Bureaus zu tun hat, ist kein Untergebener der Beamten. Diese Ansicht ist grundfalsch. Im Gegenteil hat der Beamte ein Diener des Publikums zu sein, denn von den Steuergeldern der Bürgerschaft wird er unterhalten. Es gab größere Menschen als den stellvertretenden Leiter des Urząd Statystyczny Miasta Bydgoszczy, die sich erste Diener ihres Volkes nannten.

Der Beamte ist zur Erfüllung seiner Pflichten da. Er hat die Aufgabe, in entgegenkommender Weise die ihn bezahlenden Bürger abzufertigen, in höflicher Form Auskünfte zu erteilen. Was aber den hier erwähnten Fall — der hoffentlich ein Einzelfall bleiben wird — so kraß erscheinen läßt, ist, daß ein solcher Beamter an einer Stelle sitzt, die die größte Objektivität verlangt. Was nützen alle Statistiken, wenn sie nicht durch Menschen geführt werden, die vom Wunsch der größten Sachlichkeit beseelt sind?

Wir haben unsere Anfrage an den betreffenden Herrn in polnischer Sprache und in höflichster Form gerichtet. Wir haben darauf unverschämte Antworten und gute Ratschläge erhalten, um die wir den Herrn nicht gebeten haben. Wie aber mag erst ein solcher Beamter mit einer alten deutschen Frau umgehen, die die polnische Sprache nicht mehr hat erlernen können?

---

§ **Inspektion der Eisenbahnstrecke Bromberg—Gdingen.** Der Vizeminister des Verkehrsministeriums, Ing. Czapski, hat sich zu einer zweitägigen Inspektion der Strecke Bromberg—Gdingen nach hier begeben.

§ **Gegen die Zugverspätungen.** Da auf den polnischen staatlichen Eisenbahnstrecken einige Züge mit Verspätungen verkehren, erließ der Verkehrsminister ein Rundschreiben, in dem die Eisenbahndirektionen aufgefordert werden, energische Maßnahmen gegen die Verspätungen zu ergreifen.

§ **Wer hat Militärsteuer zu zahlen?** Da einige Artikel der Verordnung des Ministerrats über die Militärsteuer und die Ausführungsbestimmungen des Finanzministeriums von den Finanzämtern bei der Steuerveranlagung verschieden ausgelegt werden, wandte sich eine der Finanzkammern an das Finanzministerium mit der Anfrage, ob die Militärsteuer von allen in der Verordnung des Ministerrats erwähnten Personen zu zahlen ist, die seit dem Jahre 1925 ohne Unterschied des Alters vor einer Aushebungskommission standen oder nur Personen vom Jahrgang 1904 ab. Ferner wird um Erläuterung gebeten, ob als Kommission, die den Militärpflichtigen für diensttauglich erklären kann, nur die Aushebungskommissionen, die beim P. K. U. bestehen, oder auch die militärärztlichen Kommissionen bei den einzelnen Militärformationen zu betrachten sind. Das Finanzministerium hat nun in einem Rundschreiben erläutert, daß zur Zahlung der Militärsteuer die Militärpflichtigen verpflichtet sind, die vom Jahre 1925 ab vor einer Aushebungskommission standen, ohne Rücksicht auf den Jahrgang. Als zuständige Kommission gelten nur die Aushebungskommissionen und nicht die ärztlichen Revisionskommissionen bei den Militärformationen.

§ **25prozentige Gehaltserhöhung für Eisenbahner?** Nach einer Meldung des „Il. Kurj. Codz." aus Warschau ist das dortige Verkehrsministerium mit der Ausarbeitung neuer Gehaltstabellen für die Eisenbahnbediensteten beschäftigt, die von den Tabellen der übrigen Staatsbeamten abweichen werden. Mit Rücksicht darauf, daß die polnischen Staatsbahnen einen Überschuß von 160 Millionen Złoty erzielt haben sollen, sind die Eisenbahnerorganisationen eifrig bemüht, für sich eine 25prozentige Gehaltserhöhung im kommenden Haushaltsplan zu erwirken.

§ **Überfall.** In einer der letzten Nächte wurde der Friseur Eduard Wisniewski auf der Mittelstraße (Sienkiewicza) überfallen. Drei Männer traten plötzlich an ihn heran und einer von ihnen versetzte W. einen Faustschlag gegen die Stirn, daß er zusammenbrach. Dann wurde dem Überfallenen noch ein Messerstich in die Seite beigebracht, worauf die Banditen ihrem Opfer die Taschen durchsuchten, aber nichts Nennenswertes mitgehen hießen. W. schleppte sich nach Hause, wo ihm ein hinzugerufener Arzt die erste Hilfe zuteil werden ließ. Von den Banditen fehlt jede Spur.

§ **Die Duplizität der Fälle** ist am gestrigen Tage wieder einmal eingetreten. Ein in der Thornerstraße wohnhafter Schuhmacher beging in den Nachmittagstunden des gestrigen Tagen in seiner Wohnung Selbstmord durch Erhängen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Als Ursache der traurigen Tat werden Familienstreitigkeiten angenommen. — Fast zur gleichen Zeit versuchte in der Karlstraße (Warszawska) eine unverehelichte Frauensperson aus dem Kreise Bromberg ihrem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Sie gab aus einem Revolver einen Schuß auf sich ab. Die Kugel drang ihr in die Herzgegend; die Lebensmüde brach sofort zusammen und wurde in sehr bedenklichem Zustande in das Bleichfelder Kreiskrankenhaus eingeliefert.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte sehr regen Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3,00 bis 3,20, für Eier 3,50, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2,00 bis 2,50. Die Obst- und Gemüsepreise waren wie folgt: Äpfel 0,50—1,00, Pflaumen 0,30—0,40, rote Rüben 0,20, Zwiebeln 0,20—0,30, Mohrrüben 0,15, Bohnen 0,40, Blumenkohl 0,50 bis 1,00, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25, Gurken 0,25, Tomaten 0,40—0,50, Kartoffeln 4,50—5,00 pro Zentner. Der Geflügelmarkt brachte Enten zu 5,00—7,00, Gänse 10,00—12,00, Hühner 4,00—8,00, Tauben 1,20. Für Fleisch zahlte man: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,20—2,00, Rindfleisch 1,50—1,60, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,60. Fische kosteten: Hechte und Schleie 1,50—2,50, Plötze 0,50, Bressen 0,80, Krebse 2,00—3,00.

§ **Togen für Rechtsanwälte.** Laut Verordnung des polnischen Justizministers wird auch für die Rechtsanwälte in Polen die Toga eingeführt, die sich von der der Staatsanwälte und Richter durch lila Kragenaufschläge unterscheidet.

§ **Das Wohnungselend.** Gestern abend um 6½ Uhr erschien auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) eine aus einem Hause in der Kujawierstraße exmittierte Familie mit ihren Sachen und zwei kleinen Kindern. Mann und Frau bauten ihren ärmlichen Hausstand auf dem Marktplatz vor dem Gebäude der Stadtbibliothek auf und machten Anstalten, sich dort häuslich niederzulassen. Eine große Menschenmenge umgab bald die obdachlose Familie. Um 8 Uhr erschien dann ein Polizeiwagen, der die Sachen der Exmittierten aufnahm und diese selbst fortschaffte. — Ein krasseres Licht wie durch dieses Vorkommnis kann nicht auf das entsetzliche Wohnungselend, das in Bromberg herrscht, geworfen werden.

§ **Die Elektrizitätswerke in Polen.** Laut Angaben der Elektrizitätsabteilung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten gibt es in Polen 742 Elektrizitätswerke mit einer Energieleistung von 932 658 Kilowatt. An erster Stelle in bezug auf die Lieferung elektrischer Energie steht Oberschlesien mit 409 580 Kilowatt; es folgen die Wojewodschaften Kielce (143 409 Kilowatt), Krakau (81 662), Lodz (73 771), die Stadt Warschau (57 821), die Wojewodschaften Posen (50 619), Lemberg (39 067), Warschau (23 200), Bialystok (10 808), Lublin (8913), Stanislau (5046), Wilna (4685), Polesie (1938), Wolhynien (1683), Tarnopol (1395), Nowogródek (819). In Polen bestehen insgesamt 57 Elektrizitätswerke von mehr als 5000 Kilowatt-Leistung mit einer Energie von 635 420 Kilowatt; wieder nimmt hier die Wojewodschaft Schlesien mit 403 510 Kilowatt die erste Stelle ein, und es folgen die zentralen Wojewodschaften mit 131 570, die südlichen Wojewodschaften mit 85 340, die westlichen Wojewodschaften mit 15 000. 40 Elektrizitätswerke gehören zu Industriezwecken und verfügen über eine Energie von 388 500 Kilowatt; städtisch sind 9 Elektrizitätswerke (196 020 Kilowatt).

§ **Fahrraddiebstahl.** Zum Schaden der Fa. Rudzki wurde von der Baustelle des Eisenbahnbrückenbaues an der Brahe ein Fahrrad Marke „Pasabor", Fabriknummer 940 933, gestohlen.

§ **Eine Diebesbande** in Stärke von acht Mann wurde verhaftet. Nähere Einzelheiten werden im Interesse der weiteren Untersuchung noch geheimgehalten.

Vereine, Veranstaltungen rc.

* * *

* **Pakosch** (Pakość), 8. Oktober. Ein Brand brach in den letzten Tagen der vergangenen Woche aus bisher unbekannter Ursache im Kalkwerk in Piechcin aus, der jedoch dank der Geistesgegenwart der Arbeiter und der örtlichen Feuerwehr noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Beschädigt wurde nur ein Kessel.

* **Gnesen** (Gniezno), 8. Oktober. Überfallen wurde bei Skrzetuszewo die Landwirtstochter Jozefa Każmierczak. Die Banditen mißhandelten sie bis zur Bewußtlosigkeit und raubten ihr dann die Handtasche mit 530 Złoty.

* **Posen** (Poznań), 8. Oktober. Vier Lebensmüde! Gestern abend sprang die 15jährige Janina Andrzejewska, Wronkerstraße 6/8, in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des vierten Stockwerkes. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung und starb im Stadtkrankenhaus. — Selbstmord durch Erhängen verübte der 52jährige Töpfer Kazimierz Fontowicz, ul. Różana 5 (fr. Rosenstraße). — Schwer verletzt in das Stadtkrankenhaus eingeliefert wurde die sich keines guten Rufes erfreuende Praksеda Michnikowska. Sie hatte Selbstmord in ihrer Wohnung am Petriplatz verübt, indem sie eine größere Menge Sublimat zu sich nahm. Nach einigen Stunden trat der Tod ein. — Einen Selbstmordversuch unternahm am Sonnabend durch Vergiftung die 20jährige Arbeiterin Wiktorja Gurka, Breitestraße 22. Sie wurde ebenfalls in das Stadtkrankenhaus geschafft.

* **Kolmar** (Chodzież), 8. Oktober. Überfall. Bei der 72jährigen Konstantyna Lewin wurde in der Nacht zum Donnerstag durch Eindrücken des Fensters eingebrochen. Der Räuber würgte die Greisin und verlangte die Herausgabe des Geldes. In ihrer Todesangst zeigte die Greisin den Versteck des Geldes, wo sich 50 Złoty befanden. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde der 17 Jahre alte Florian Grams festgenommen.

l **Bartschin** (Barcin), 7. Oktober. In der Nacht zum Sonnabend brannten beim Gutsbesitzer W. Draheim in Borównia drei Getreideschober ab. Gleichzeitig verbrannte dabei ein Dreschkasten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Kielce,** 8. Oktober. In der Nähe von Kielce ist eine Synagoge buchstäblich in die Luft geflogen. Durch einen Brand hatte sich ein geheimes, von den Kommunisten in den Kellerräumen der Synagoge unterhaltenes Munitionsdepot entzündet und explodierte unter fürchterlichem Getöse. Die Synagoge wurde vollständig weggerissen. Das Feuer verbreitete sich sofort und nahm vor allem deshalb einen so gewaltigen Umfang an, weil die Bevölkerung infolge der plötzlichen Explosion und ihrer Begleiterscheinungen mehr an Flucht als an Löschen dachte. Fast hundert Gebäude sollen eingeäschert und hundertfünfzig Familien obdachlos geworden sein. Zahlreiche Tote sind zu beklagen.

* **Lemberg** (Lwow), 8. Oktober. Ein Riesenbrand brach im Dorf Bielcza bei Bladoliny in Ostgalizien aus. Durch Fahrlässigkeit eines Hirtenknaben, der einen brennenden Zigarettenstummel fortgeworfen hatte, geriet **ein Strohstaken in Brand. Das Feuer sprang sofort nach den benachbarten Wirtschaftsbaulichkeiten über. Nach den bisherigen Meldungen sind insgesamt 30 Wohnhäuser, sowie zahlreiche Wirtschaftsgebäude den Flammen zum Opfer gefallen, wobei viele Rinder, Pferde und Borstenvieh umkam.**

* **Pinsk, 8. Oktober. Acht Kinder von einer Granate zerrissen. Das Dorf Komory, Kreis Pinsk, war dieser Tage der Schauplatz eines grausigen Vorfalles. Kinder hatten am Fluß Strumien, der während des Welt- und Polnisch-Russischen Krieges vielfach umkämpft wurde, eine Granate gefunden, die sie in aller Heimlichkeit nach Hause schleppten. Einer der Knaben bat unter dem Siegel der Verschwiegenheit einen 18 Jahre alten Knecht, er möchte ihnen das Geschoß zerlegen. Hierbei erfolgte plötzlich eine heftige Explosion. Den hinzugeeilten Dorfbewohnern bot sich ein grausiges Bild; denn die Granate hatte fünf Kinder in Stücke gerissen und drei weitere schwer verletzt. Die Verletzten starben jedoch ebenfalls nach einigen Stunden unter entsetzlichen Qualen.**

Freie Stadt Danzig.

* **Selbstmord durch Erschießen** beging der im Hause Kleine Bäckergasse 2 wohnhafte 71 Jahre alte Arbeiter Eduard Melchert in seiner Wohnung. Er wurde mit einer Schußwunde in der Brust aufgefunden. Lebensüberdruß soll den alten Mann in den Tod getrieben haben. †

* **Schwer verunglückt** ist der 40jährige Arbeiter Ernst Zilz, Troyl Nr. 13 wohnhaft. Er fiel so unglücklich von einem Wagen des städtischen Fuhrparks, daß er überfahren wurde und schwere Quetschungen beider Beine davontrug. Man schaffte den Verunglückten sofort ins Städtische Krankenhaus. †

* **Angriff auf einen Schupobeamten.** Montag abend gegen 10¾ Uhr hörte der diensttuende Schupobeamte im Boltengang lautes Singen. Er traf dort den 21 Jahre alten Arbeiter Erich Renk aus Ohra mit einem anderen jungen Mann in leicht angetrunkenem Zustand an. Der Beamte forderte die beiden auf, sich ruhig zu verhalten. Als sie das nicht befolgten, wollte er sie zur Wache mitnehmen. Zunächst gingen beide auch mit, blieben dann aber an der Wurstmachergasse stehen. Von der Aufforderung des Beamten, ihren Weg fortzusetzen, nahmen beide keine Notiz, worauf der Beamte sie mit Körperkraft zum Weitergehen veranlassen wollte. Renk widersetzte sich dem aber und klammerte sich mit beiden Händen an einem Zaun fest. Als alles Ermahnen nichts half, sah der Beamte sich schließlich genötigt, von seiner Hiebwaffe Gebrauch zu machen. Darauf gingen sie wieder etwas weiter. Plötzlich zogen die nächtlichen Ruhestörer ihre Röcke aus und warfen sie auf die Straße. Dann drangen sie mit geballten Fäusten in so heftiger Weise auf den Beamten ein, daß dieser gezwungen war, von seinem Gummiknüppel Gebrauch zu machen. Da die Täter trotzdem auf den Beamten eindrangen, zog er die Schußwaffe und gab einige Schüsse ab, von denen einer Renk in den linken Unterschenkel traf. Nun erst ließen die Täter von weiteren Angriffen ab. Renk wurde zur Polizeiwache gebracht, während es seinem Begleiter gelang, zu entfliehen. Auf der Wache wurde dem Verletzten von einem Arzt ein Verband angelegt. Die Ermittelungen nach dem zweiten Täter sind im Gange. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

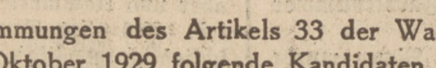
* **Elbing,** 8. Oktober. Ein Schüler erschießt sich wegen Liebeskummer. Nach Mitternacht krachte in der Nähe des Elbingflusses plötzlich ein Schuß. Die wenigen Nachtwandler und der Schupo, die der Schußrichtung folgten, fanden an der Straße Am Wasser einen jungen Mann, der den Freitod gewählt hatte. Im Laufe des Tages erst wurden die Personalien des Toten festgestellt, der ein Schüler einer höheren Lehranstalt war. Liebeskummer soll die Ursache zu seiner Tat sein.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 231

WAHL-ERGEBNIS

der Stadtverordnetenwahlen in Bydgoszcz.



Entsprechend den Bestimmungen des Artikels 33 der Wahlordnung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß bei den Wahlen für die Sadtverordnetenversammlung in Bydgoszcz am 6. Oktober 1929 folgende Kandidaten als Stadtverordnete gewählt worden sind:

Liste Nr. 2

„**Polska Partja Socjalistyczna i Związki Klasowe.**"
(Polnische Sozialistische Partei und Klassenverbände.)

1. **Matuszewski Tadeusz**, sekretarz związkowy.
2. **Pawłowski Wacław**, urzędnik.
3. **Lenkowski Kazimierz**, kolejarz.
4. **Łączkowski Jan**, stolarz.
5. **Lonatowski Franciszek**, ślusarz.
6. **Marek Czesław**, urzędnik.

Liste Nr. 3

„**Niezależna Socjalistyczna Partja Pracy.**"
(Unabhängige Sozialistische Arbeitspartei.)

1. **Wnuk Jan**, drogomistrz.
2. **Zacharjasiewicz Laurenty**, tapicer.
3. **Waliszewski Antoni**, przykrawacz.
4. **Olszewski Jan**, urzędnik.

Liste Nr. 5

„**Narodowe Chrześcijańskie Zjednoczenie Pracy**".
(Christlich-Nationale Arbeits-Vereinigung.)

1. **Beyer Kazimierz**, kierownik szkoły.
2. **Faustyniak Jan**, poseł, urzędnik prywatny.
3. **Dr. Wiecki Czesław**, lekarz.
4. **Drewka Maksymiljan**, robotnik.
5. **Mieloch Ignacy**, stolarz.
6. **Wnuk Władysław**, kierownik szkoły.
7. **Kurdelski Ignacy**, mistrz krawiecki.
8. **Roszak Maciej**, sekretarz zw. zaw.
9. **Dr. Świątecki Stefan**, lekarz.
10. **Nieruszewicz Marcin**, kupiec.
11. **Górski Józef**, urzędnik pocztowy.
12. **Karow Kazimierz**, urzędnik bankowy.
13. **Sokołowski Konstanty**, mistrz mechanik.
14. **Witecki Teodor**, urzędnik kolejowy.
15. **Skopowski Władysław**, kolejarz.
16. **Blaszak Jan**, mistrz rzeźnicki.
17. **Słomiński Ignacy**, kontroler pocztowy.
18. **Weimann Narcyz**, dyrektor szkoły.
19. **Jutrzenka-Trzebiatowski Józef**, kupiec.
20. **Polak Antoni**, kołodziej.
21. **Pomarzyński Jan**, robotnik.
22. **Wencel Marcin**, robotnik.
23. **Dudkowski Antoni**, sekretarz Izby Rzem.
24. **Zieliński Józef**, podurzędnik.

Liste Nr. 6

„**Zjednoczona Lista Niemiecka**".
(Vereinigte Deutsche Liste.)

1. **Jendrike Paweł (Paul)**, kierownik szkoły.
2. **Rehbein Gustaw**, właściciel fabryki.
3. **Winiecki Władysław**, portjer.
4. **Dr. Eckert Alfred**, lekarz.
5. **Dzierla Wawrzyn (Lorenz)**, nauczyciel.
6. **Wiese Hans**, redaktor.
7. **Stoll Brunon**, mistrz piekarski.
8. **Hepke Marjan**, redaktor.
9. **Römer Hermann**, rzeźbiarz.

Liste Nr. 7

„**Komitet Gospodarczo-Kulturalny**".
(Kulturell-Wirtschaftliches Komitee.)

1. **Ks. dziekan Jaworski Józef**, profesor.
2. **Lewandowski Antoni Bolesław**, kupiec i posel.
3. **Hechliński Jakób**, przemysłowiec.
4. **Najdrowski Bolesław**, mistrz siodlarski.
5. **Fiedler Konrad**, redaktor.
6. **Burzyński Andrzej**, kupiec.
7. **Mieczkowski Tadeusz**, inżynier.
8. **Sioda Zygmunt**, odwokat.
9. **Martini Dyonizy**, emeryt.
10. **Jaworowiczowa Jadwiga**, wdowa.

Liste Nr. 8

„**Bezpartyjny Blok Gospodarczy**".
(Unparteiischer Wirtschafts-Block.)

1. **Dr. Maryński Marjan**, lekarz.
2. **Siemiradzki Franciszek**, inżynier.
3. **Deja Izydor**, naczelnik poczty.
4. **Warkocz Józef**, robotnik.
5. **Inż. Podgórski Wincenty**, profesor.

Liste Nr. 10

„**Zjednoczenie Stanu Średniego**".
(Mittelstands-Vereinigung.)

1. **Dr. Sypniewski Jan**, adwokat.
2. **Janicki Jan**, mistrz krawiecki.

Eventuelle Einsprüche betr. Gültigkeit der Wahlen sind innerhalb 14 Tagen, vom Datum der Bekanntgabe des Wahlergebnisses an gerechnet, beim Magistrat einzureichen.

Bydgoszcz, den 9. Oktober 1929.

Magistrat:

Magistratsleiter 12760

(—) **Dr. Chmielarski,** Vize-Stadtpräsident.